

INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT

FÜR STAATLICHE FINANZKONTROLLE



Redaktionsbeirat

Margit Kraker, *Präsidentin, Rechnungshof, Österreich*
Karen Hogan, *Auditor General, Kanada*
Nejib Gtari, *Premier Président, Cour des Comptes, Tunesien*
Gene L. Dodaro, *Comptroller General, Vereinigte Staaten von Amerika*
Dr. Elvis Amoroso, *Comptroller General, Venezuela*

Präsident

James-Christian Blockwood (USA)

Vizepräsident

Michael Hix (USA)

Redakteur

Heather Santos (USA)

Verfasser von Sonderbeiträgen

Megan Stewart (USA)
Laurel Voloder (USA)
Michelle Weathers (USA)

Administration

Peter Knopes (USA)
Michael Huskey (USA)

Außenredakteure

AFROSAI Sekretariat
ARABOSAI Sekretariat
ASOSAI Sekretariat
CAROSAI Sekretariat
EUROSAI Sekretariat
OLACEFS Sekretariat
PASAI Sekretariat
INTOSAI Generalsekretariat
Office of the Auditor General, Kanada
Office of the Auditor General, Tunesien
Office of the Auditor General, Venezuela
U.S. Government Accountability Office

Die Internationale Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle wird vierteljährlich im Auftrag der INTOSAI (Internationale Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden) herausgegeben und erscheint in Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Sie ist das offizielle Organ der INTOSAI und soll mithelfen, Verfahren und Methoden der staatlichen Finanzkontrolle zu fördern. Die in ihr enthaltenen Stellungnahmen und Meinungen entsprechen den persönlichen Ansichten der Redakteure bzw. Verfasser der einzelnen Beiträge, müssen sich aber nicht immer mit der offiziellen Meinung der Organisation decken.

Artikel, Fachbeiträge und sonstige Mitteilungen werden an die Redaktion erbeten:

U.S. Government Accountability Office
441 G Street, NW, Room 7814
Washington, D.
U.S.A.

E-mail: intosaijournal@gao.gov

Online: <http://intosaijournal.org/our-submissions/journal-submission/>

Da diese Zeitschrift als Lehrmittel dient, finden vornehmlich praxisorientierte Beiträge über die Rechnungsprüfung im öffentlichen Bereich Berücksichtigung. Dazu gehören Fallstudien, Vorstellungen über neue Prüfungsmethoden oder detaillierte Darlegungen über Schulungsprogramme für Rechnungsprüfer. Auf überwiegend theoretisch orientierte Beiträge wird bewusst verzichtet. Einreichungsrichtlinien befinden sich [hier](#).

Die Zeitschrift wird den INTOSAI-Mitgliedern und andere Interessenten kostenlos elektronisch zur Verfügung gestellt. Sie ist auch online verfügbar unter www.intosaijournal.org oder unter www.intosai.org und auf Anfrage bei der Zeitschrift unter intosaijournal@gao.gov.

INHALT

- 4 Leitartikel
- 6 Abschiedsworte vom Präsidenten der Zeitschrift
- 8 Neues in Kürze
- 17 Sonderbeiträge
Verbesserte Entscheidungsfindung durch die Einbindung von Stakeholdern

Aufbau von sozialem Kapital durch das Investieren in soziale Verantwortung

Erarbeitung von Prüfberichten zur wirksamen Kommunikation mit der Öffentlichkeit
- 24 INTOSAI intern
- 31 Fokus: Ausbau von Sachkompetenzen
- 33 Fokus: Wissenschaft und Technologie

THEMA DES SONDERBEITRAGS: FINANZKONTROLLE & SOZIALES KAPITAL

DAS POTENZIAL VON KOMMUNI- KATION, ZUSAMMEN- ARBEIT UND INNOVATION AUSSCHÖPFEN

Seyit Ahmet Baş, Präsident der ORKB der Türkei und Vorsitzender der EUROSAT

Der türkische Rechnungshof (engl. Turkish Court of Accounts; TCA), dessen Wurzeln über ein Jahrtausend zurückreichen, feierte dieses Jahr sein 158-jähriges Jubiläum. Die Feierlichkeiten wurden mit einem lachenden und einem weinenden Auge begangen, da sie – wie alles momentan – von der COVID-19-Pandemie überschattet waren.

Die Pandemie hat eine „neue Normalität“ geschaffen und zwingt dadurch sowohl ORKB als auch Regierungen, neue und innovative Wege zu beschreiten. Durch die Ausschöpfung seines kommunikativen, kollaborativen und innovativen Potenzials hat sich der TCA erfolgreich an die neuen Gegebenheiten angepasst.

Die Erkenntnis, dass eine gute Kommunikation mit Stakeholdern dazu beiträgt, die strategischen Organisationsziele zu erreichen, und einen wirksamen, transparenten sowie verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Finanzen fördert, bewog den TCA vor Kurzem dazu, eine neue Kommunikationsstrategie mit proaktiveren Ansätzen umzusetzen.

Die Anfänge dieser neuen Strategie gehen auf ein Projekt im Rahmen des Programms für junge Führungskräfte (engl. SAI Young Leaders; SYL), das von der INTOSAI Entwicklungs-



initiative ins Leben gerufen wurde, zurück. Dank der großen Unterstützung seitens des TCA-Vorstands wurde es durch die Analyse interner sowie externer Umfeldler und die Verwendung eines partizipativen Ansatzes, der die Erwartungen und Beiträge von Stakeholdern berücksichtigt, weiter vorangetrieben.

Schließlich entstand daraus eine vollwertige Strategie, die eine reaktionsstärkere sowie robustere Stakeholdereinbindung beinhaltet und den Social-Media- sowie Webseiten-Auftritt mit mehrsprachigen Inhalten in den Vordergrund rückt – Kommunikationskanäle, die in Zeiten des Social Distancing und der Telearbeit deutlich an Bedeutung gewonnen haben.

Die durch ein gezieltes Veränderungsmanagementverfahren eingeführte Kommunikationsstrategie soll die Wirksamkeit von Prüfungen erhöhen, die öffentliche Anerkennung steigern sowie zu Transparenz und Rechenschaftspflicht beitragen – wodurch wiederum der Mehrwert für alle Stakeholder steigt.

Neben Kommunikation bleiben Zusammenarbeit und Kooperation von zentraler Bedeutung, insbesondere innerhalb der INTOSAI sowie mit Kolleginnen und Kollegen in der Region.

Der EUROSAI-Vorsitz des TCA wurde um ein zusätzliches Jahr verlängert, da der ursprünglich für Juni 2020 angesetzte EUROSAI-Kongress verschoben wurde. Dank guter Zusammenarbeit und einem wertvollen Austausch konnte sich die EUROSAI schnell an die neuen Gegebenheiten anpassen, um andere Tätigkeiten, u. a. virtuelle Arbeitsgruppen und Webinare, ohne Unterbrechung fortzuführen.

Die EUROSAI-Gemeinschaft organisierte in Zusammenarbeit mit OLACEFS ebenfalls die IX. EUROSAI-OLACEFS-Konferenz. Die von der ungarischen ORKB im September ausgerichtete Veranstaltung bediente sich der neuesten Technologie, um das virtuelle Event innovativ und interaktiv zu gestalten. Das Konferenz-Thema „COVID-19-Pandemie: eine einzigartige Gelegenheit für ORKB, die Bedeutung ihrer Arbeit hervorzuheben“ (engl. Originaltitel: „COVID-19 Pandemic: A Unique Opportunity for Supreme Audit Institutions to Highlight the Impact of Their Work“) bot den Teilnehmenden aktuellen und relevanten Input für regen Austausch und wertvolle Diskussionen.

Die Regierungsmaßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie erhöhten den Arbeitsaufwand in der staatlichen Finanzkontrolle. Zusammen mit dem erhöhten Managementbedarf für geografisch zerstreutes Personal sowie Stakeholder veranlasste dies den TCA zur Recherche über und schließlich Umsetzung von innovativen IT-Lösungen, die auf die wirksamere Gestaltung von Kommunikation, Datensicherheit, -speicherung, -aufbewahrung und -verarbeitung, Berichterstattung sowie Entscheidungsfindung abzielen.

Der Einsatz neuer IT-Maßnahmen wirkt sich bereits auf mehrere Arten positiv aus – u. a. dadurch, dass die Bemühungen um den Ausbau von Sachkompetenzen weiterverfolgt werden können. Bisher hielt der TCA 31 Distance-Learning-Kurse zu vielen verschiedenen prüfungsrelevanten Themen für 565 Prüferinnen und Prüfer ab.

*"In den herausfordernden
und unsicheren Zeiten einer
Pandemie sind Kommunikation
und Zusammenarbeit
wichtiger denn je."*

Obwohl die virtuelle Tätigkeitsdurchführung zu Beginn der Pandemie ein Hauptbedenken des TCA war, sicherten Digitalisierung und Datensicherungsmaßnahmen – beispielsweise ein Managementsystem für Informationssicherheit, das Risiken schnell eliminiert bzw. mindert – die Fortführung verlässlicher, objektiver und zeitgerechter Berichterstattung.

Der TCA setzte den Prüfplan 2020 fort, schloss alle Prüfberichte fristgerecht ab und bereitete sie rechtzeitig für das Parlament auf. Im neuen Prüfungszeitraum möchte der TCA ermitteln, ob die Kontrollen öffentlicher Stellen in Notsituationen wirksam sind und welche Veränderungen gegebenenfalls notwendig sind.

Mit einer tief verankerten Prüfkultur und umfangreicher Fachkompetenz, die über ein Jahrtausend zurückreicht, trug und trägt der TCA durch progressive und proaktive Kommunikation, einen Fokus auf Zusammenarbeit und durch das Streben nach Innovation sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene zur Weiterentwicklung des Prüfwesens bei. Wir möchten unser Wissen und unsere Erfahrung mit künftigen Generationen teilen und im Rahmen der modernen Anforderungen den Horizont der heutigen Gesellschaften erweitern.

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um der Weltbevölkerung sowie allen ORKB Gesundheit und Frieden zu wünschen.

Es war mir eine große Ehre, fast sechs Jahre lang als Präsident der Internationalen Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle (Zeitschrift) gedient zu haben. Ich blicke gerne auf unsere zahlreichen Errungenschaften zurück, und darauf, dass wir nicht nur die Zeitschrift selbst, sondern auch ORKB aus aller Welt vorwärtsbringen konnten.

Als offizieller Kommunikationskanal der INTOSAI strebte die Zeitschrift seit ihrer Gründung im Jahr 1974 stets danach, ein Forum für den nützlichen Austausch zwischen in der staatlichen Finanzkontrolle tätigen Prüferinnen und Prüfern aus allen Teilen der Erde zu schaffen.

Dank der Unterstützung der gesamten Gemeinschaft – nicht nur durch die großzügige Einreichung von Artikeln, Leitartikeln und Neuigkeiten, sondern auch durch Sachleistungen von Mitglieds-ORKB (z. B. Übersetzungsdienstleistungen) – konnte die Zeitschrift gedeihen.

Zusammen haben wir die Voraussetzungen für eine vielversprechende Zukunft geschaffen – durch verbesserte Beziehungen, größere Reichweite und gesteigerten Wissenstransfer wird unser Erfolg langfristig gesichert. Ich hatte das Privileg, die Veröffentlichung der Zeitschrift im Namen der INTOSAI zu betreuen. Ich bin stolz auf die vielen Dinge, die wir seit meinem Amtsantritt im Jahr 2014 erreicht haben.

Wir haben eine vernetzte Kommunikationsstrategie umgesetzt. Dabei haben wir u. a. die vierteljährlichen Ausgaben komplett neugestaltet und dadurch eine Markenidentität geschaffen sowie unseren Internetauftritt gestärkt; wir haben die Bandbreite an Beiträgen und Ideen erweitert; Social-Media-Interaktionen erhöht; und eine robustere Berichterstattung über Veranstaltungen eingeführt. All dies trug zur Stärkung des Gemeinschaftssinns bei, ganz nach dem INTOSAI-Motto „Experientia Mutua Omnibus Prodest“.

Mit der Sommerausgabe 2016 haben wir eine visuell ansprechendere, interaktive Leseerfahrung der INTOSAI-Zeitschrift eingeführt. Die in allen Kommunikationsmechanismen der Zeitschrift konsistent verwendeten Designelemente haben eine starke, geschlossene und verbindende Identität aufgebaut, die bezeichnend für die von uns unterstützten Mitglieder sowie für unser Streben nach Nichtausgrenzung ist.



Kristie Conserve, Heather Santos und James-Christian Blockwood als Vertreterinnen und Vertreter der Zeitschrift bei der OLACEFS-Generalversammlung in Paraguay, 2018

Wir haben uns von Anfang an für einen dynamischeren Internetauftritt eingesetzt (wie ich im Januar 2015 in einem Brief an die Leserschaft der Zeitschrift hervorgehoben habe) und waren erfreut, als die neugestaltete Webseite am 30. April 2018 zum ersten Mal online ging. Unser Ziel dabei: die Entwicklung eines nützlichen, interaktiven, aussagekräftigen Online-Auftritts, der unsere Marke konsistent verwendet. Dank der Neugestaltung kann mehr und über zunehmend diversifizierte Kanäle geteilt werden.

Seit ihrer Veröffentlichung hat die moderne, reaktionsschnelle Webseite über 44.000 Menschen angezogen, die auf über 110.000 Seiten mit aktuelleren sowie relevanteren Neuigkeiten und Inhalten von INTOSAI-Organen, den Mitglieds-ORKB und -Regionen sowie internationalen Organisationen (z. B. der Kanadischen Audit and Accountability Foundation, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und der International Budget Partnership) zugegriffen haben.

Social-Media-Interaktionen stiegen und steigen weiterhin: Die Zeitschrift hat derzeit über 2.400 Follower auf Twitter und hat die weltweite Reichweite von INTOSAI-Neuigkeiten durch neu eingerichtete Instagram-, LinkedIn- und YouTube-Kontos noch weiter erhöht.

Wir haben die Berichterstattung über Veranstaltungen ausgeweitet und Veranstaltungen in den Fokus unserer Kommunikationsstrategie gerückt, indem Vertreterinnen und Vertreter bei wichtigen Treffen vermehrt anwesend sind; wir Foto- und Videofunktionen einsetzen; zur Verbreitung von veranstaltungsbezogenen Neuigkeiten eine Live-Berichterstattungsstrategie anwenden; und mit INTOSAI- und Partnernetzwerken zusammenarbeiten, um auch Neuigkeiten von

Veranstaltungen, an denen wir nicht teilnehmen können, in Echtzeit zu veröffentlichen. Die Live-Berichterstattungsstrategie, die sich auf die Social-Media-Kanäle der Zeitschrift stützt, hat es uns ermöglicht, die Berichterstattung über Veranstaltungen [virtuell] fortzuführen und sicherzustellen, dass die INTOSAI sowie die breiter gefasste Finanzkontrollgemeinschaft auch während der COVID-19-Pandemie vernetzt bleibt.

Auf betrieblicher Seite standen die Anwendung von Good-Governance-Prinzipien, die Förderung von Transparenz und die Sicherung einer soliden finanziellen Lage steht in unserem Tätigkeitsbereich stets an oberster Stelle. Die Zeitschrift hat im Zuge ihrer jährlichen Prüfungen ausnahmslos Prüfungsbescheinigungen ohne Vorbehalt erhalten. Die diesbezüglichen Berichte, die der Präsident der US-amerikanischen ORKB anlässlich der Präsidialtagungen vorstellt, werden ebenfalls dem INTOSAI-Generalsekretariat vorgelegt. Wir haben den Vorstand der Zeitschrift erweitert, um Expertenwissen in den Bereichen Kommunikation sowie Finanzkontrolle wirksamer einzusetzen, und Vorgehensweisen, Statuten sowie Maßnahmen mit Blick auf Effizienzgewinne und die Optimierung unserer Leistungen für die INTOSAI aktualisiert.

Ich möchte Herrn Dodaro, Comptroller General und Präsident der ORKB der USA (engl. Government Accountability Office; GAO), für die einmalige Gelegenheit danken, an der Seite des GAO und der INTOSAI arbeiten zu dürfen. Meine Kolleginnen und Kollegen beider Organisationen haben sich dem Fortschritt der Finanzkontrolle verschrieben und arbeiten für Organisationen, die das Leben von unzähligen Bürgerinnen und Bürgern auf der ganzen Welt positiv beeinflussen. Zudem gilt mein Dank Heather Santons (Redakteurin der Zeitschrift) und dem gesamten Redaktionsteam sowie dem Vorstand für ihren Einsatz, ihre Unterstützung und ihren Beitrag zur Weiterentwicklung der Zeitschrift. Darüber hinaus bin ich jeder Einzelnen bzw. jedem Einzelnen, die bzw. der die Zeitschrift über die Jahre hinweg unterstützt hat, überaus dankbar.

In diesem Artikel wende ich mich zum letzten Mal formell als Präsident der INTOSAI-Zeitschrift an die Leserschaft. Aus meiner Zeit als Präsident nehme ich eine Fülle von Wissen, Freundschaften und guten Erinnerungen mit, die ich niemals vergessen werde. Ich hoffe, dass ich andere genauso positiv beeinflussen konnte, wie die INTOSAI-Gemeinschaft mich beeinflusst hat. Diese bedeutungsvollen und angenehmen Erfahrungen werden mir für immer in Erinnerung bleiben.



James-Christian Braxton Blockwood

Geschäftsführender Direktor für strategische Planung und Beauftragter für externe Kommunikation bei der ORKB der USA (GAO) und Präsident der INTOSAI-Zeitschrift.



Teilnahme an der PFAC-Sitzung der INTOSAI, ausgerichtet von der ORKB von Saudi-Arabien, 2017



Zusammen mit Monika Gonzalez-Koss, Leiterin des INTOSAI-Generalsekretariats, bei der Sitzung des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen in Stockholm, Schweden, 2015



Besuch des GAO-Sitzes in Washington, D.C., zusammen mit einer Delegation der ORKB der Russischen Föderation



Zusammen mit Kimi Makwetu, Auditor General von Südafrika, beim INTOSAI-Kongress in Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, 2016

NEUES VON ORKB AUS ALLER WELT

Neues aus Thailand

ORKB VON THAILAND ERARBEITET STRATEGISCHEN ANSATZ ZUR STAKE- HOLDEREINBINDUNG

ORKB spielen als unabhängige, objektive Einrichtungen eine bedeutende Rolle für die Verbesserung des Umgangs mit öffentlichen Finanzen sowie die Erhöhung von Transparenz und Rechenschaftspflicht.

ORKB tragen ebenfalls wesentlich zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) bei, indem sie Prüfungen der Bereitschaft nationaler Regierungen zur Umsetzung der SDGs und Wirtschaftlichkeitsprüfungen zur Überwachung des SDG-Fortschritts durchführen.

Um ihre Positionen weiter zu stärken, können ORKB die Zusammenarbeit mit verschiedensten Stakeholdern wie Parlamenten, zivilgesellschaftlichen Organisationen, den Medien, Behörden für Korruptionsbekämpfung und akademischen Einrichtungen zu ihrem Vorteil nutzen.

Obwohl die ORKB des Königreichs Thailand im Austausch mit zahlreichen Stakeholdern steht, verfügt sie über keine offizielle Strategie zur Einbindung von Stakeholdern. Mithilfe eines von der INTOSAI Entwicklungsinitiative erarbeiteten Rahmenwerks kategorisierte die ORKB von Thailand Stakeholder, führte eine Analyse ihrer Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) durch und priorisierte die potenziellen Auswirkungen der Einbindung von verschiedensten Stakeholdern. Dadurch wurden die notwendigen Informationen zur Erarbeitung eines strategischen Ansatzes für die Stakeholdereinbindung gewonnen.

Die Kategorisierung der Stakeholder zeigte, dass es am nützlichsten sein dürfte, Druck ausübende, gegenteilig eingestellte und passive Stakeholder einzubinden, da diese die bedeutendsten Interessensgruppen darstellen. Im Laufe des Verfahrens zeichnete sich ebenfalls ab, dass der Aufbau von strategischen

Partnerschaften mit diesen Gruppen den Mehrwert und die Vorteile, die ORKB zu bieten haben, für alle Stakeholder erhöhen könnte.

Dank der Analyse wurden Stärken und Schwächen einer intensiveren Einbindung von Stakeholdern aufgezeigt, einflussreiche Beziehungen zu Stakeholdern, die gepflegt werden sollten, ermittelt und auf neue, zu berücksichtigende Trends hingewiesen.

Die Einbindung aller Stakeholder hat zahlreiche Vorteile, kann jedoch kostspielig und unrealistisch sein. Durch die Analyse verschiedener Stakeholder-Gesichtspunkte (z. B. Beiträge, Einfluss und Legitimität) priorisierte die ORKB die Einbindungsstrategien.

Die Ergebnisse deuteten darauf hin, dass die Einbindung von Medien und akademischen Einrichtungen die größten Vorteile bergen dürfte, insbesondere hinsichtlich erhöhter Transparenz der ORKB und Unterstützung der nationalen Regierung im SDG-Umsetzungsprozess.

Für mehr Informationen senden Sie bitte ein E-Mail an Sutthi Suntharanurak unter sutthisun@gmail.com.



Neues aus Kenia



NANCY GATHUNGU ALS AUDITOR GENERAL DER ORKB VON KENIA ANGELOBT

Frau Nancy Gathungu wurde als Auditor General der ORKB von Kenia angelobt. Am 17. Juli 2020 trat die Nachfolgerin von Herrn Edward Ouko ihre achtjährige, nicht-erneuerbare Amtszeit an.

Vor ihrer Ernennung zum Auditor General leitete Frau Gathungu die Qualitätssicherungsabteilung der kenianischen ORKB und fungierte als hauptverantwortliche interne Prüferin für das Kenyatta National Hospital, das größte Referenzkrankenhaus in Ost- und Zentralafrika.

Sie verfügt über einen Masterabschluss in BWL mit einer Spezialisierung auf strategisches Management und einen Bachelorabschluss in Buchhaltung – jeweils von der Universität

Nairobi, Kenia. Momentan schreibt sie an ihrer Doktorarbeit in BWL und spezialisiert sich dadurch weiter auf strategisches Management.

Frau Gathungu ist zertifiziertes Mitglied und Trainerin beim Institut der Wirtschaftsprüfer Kenias (engl. Institute of Certified Public Accountants of Kenya), Mitglied des Verbands der Buchhalterinnen Kenias (engl. Association of Women Accountants in Kenya), für den sie ebenfalls als Mentorin tätig ist, und Mitglied des kenianischen Forums für Führung und Integrität (engl. Kenya Leadership and Integrity Forum).

Sie ist Trainerin und kompetente Ansprechpartnerin für Themen wie Prüfungsabläufe, Kommunikation, Ethik, Regierungsführung, Integrität sowie öffentliches Finanz- und Risikomanagement. Sie wickelte zahlreiche hochrangige Projekte für die AFROSAI-E sowie für die INTOSAI Entwicklungsinitiative ab.

Neues aus dem Iran

ORKB HEISST NEUEN SENIOR-PRÄSIDENTEN WILLKOMMEN



Im Juli 2020 wählte das iranische Parlament (die Islamische Versammlung) Dr. Mehrdad Bazrpash zum Senior-Präsidenten der ORKB der Islamischen Republik Iran (engl. Supreme Audit Court; SAC).

Dr. Bazrpash schloss sein Bachelorstudium in Wirtschaftsingenieurwesen an der Technischen Universität Sharif ab, sein Masterstudium in Unternehmensführung und sein PhD-Studium in Technologiemanagement absolvierte er an der Universität Allameh Tabatabaee.

Vor seiner Ernennung zum Senior-Präsidenten des SAC hatte er verschiedenste Leitungs- und Aufsichtsfunktionen inne: u. a. als Vizepräsident und Leiter des nationalen Jugendverbands des Irans, Mitglied des iranischen Parlamentspräsidiums, Berater des iranischen Präsidenten zu Sozialfragen und Berater des Bürgermeisters von Teheran.

Als Mitglied des Lehrkörpers an der Broadcasting Universität Iran wird Dr. Bazrpash sein Wissen auch künftig noch weitergeben.

NEUER ORKB-GENERALSTAATSANWALT GEWÄHLT



Herr Ali Kamyar wurde im Juli 2020 vom iranischen Parlament zum neuen Generalstaatsanwalt des SAC gewählt.

Vor seiner Wahl zum Generalstaatsanwalt des SAC fungierte er als Vorsitzender des Komitees für die Oberste Rechnungskontrollbehörde des iranischen Parlaments, Abgeordneter des iranischen Parlaments und Mitglied sowie Vorsitzender des Justizgremiums des SAC.

SENIOR-PRÄSIDENT DER ORKB ERNENNT LEITER FÜR PR UND INTERNATIONALES



Dr. Seyed Jamal Hashemi Dehkordi wurde vom Senior-Präsidenten des SAC zum Generaldirektor der Abteilung für Public Relations und Internationales ernannt.

Dr. Hashemi folgt auf Herrn Ali Shiri, der im Oktober 2019 seine Rente antrat.

Neues aus Tadschikistan



TADSCHIKISCHER RECHNUNGSHOF: UMSETZUNG VON VERBESSERUNGEN IM ZUGE DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE 2019–2023

Der Rechnungshof der Republik Tadschikistan wurde erst vor acht Jahren gegründet. In dieser kurzen Zeit konnte er als ORKB des Landes bereits viele Erfolge verzeichnen.

Im Rahmen seiner Entwicklungsstrategie 2019–2023 – die sich mit Unterstützung der Regierung und unter Einbeziehung des Instituts für öffentliche Finanzen sowie von Rechnungslegungsexpertinnen und -experten gerade in der Umsetzung befindet – führte der Rechnungshof dieses Jahr einige Veränderungen in seiner Organisationsstruktur durch.

Im Zuge dessen wurden zwei neue Abteilungen gegründet: die Abteilung für die Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie die Abteilung für Qualitätskontrolle. Durch die beiden neuen Abteilungen stieg die Anzahl des Verwaltungspersonals von 110 auf 121 Personen an.

Der Rechnungshof wird derzeit mit dem Ziel, die Prüfqualität zu steigern, mit neuen technologischen Einrichtungen ausgestattet und arbeitet teilweise bereits mit neuen, modernen

Computern, Highspeed-Internetverbindungen sowie robusteren Informationssicherheitssystemen.

Zur Verbesserung der Sachkompetenzen bietet der Rechnungshof derzeit wöchentlich Schulungen zu prüfungsrelevanten Themen an. Dadurch sollen der Wissensstand sowie die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erweitert werden.

Im Juni gab es im Präsidium des Rechnungshofs, das sich aus einem Vorsitz, einem Vizevorsitz sowie fünf leitenden Prüferinnen und Prüfern zusammensetzt, einige personelle Veränderungen. Unter anderem wurde Ahmadzoda Faizaly zum Vizevorsitzenden und Rahmonzoda Zafar, Fayzullozoda Kholnazar sowie Hasanzoda Asliddin zu leitenden Prüfern ernannt.

Der Rechnungshof intensiviert seine Kommunikationsbemühungen weiterhin. Er gestaltete seine offizielle Webseite – www.sai.tj – erst vor Kurzem neu. Auf der Webseite sind neben verlässlichen und aktuellen Informationen auch Erfolgsgeschichten der Branche zu finden.

Neues aus Algerien



ORKB VON ALGERIEN PRÄSENTIERT BERICHT ÜBER GESETZENTWURF ZUR FINANZREGULIERUNG

Herr Abdelkader Benmarouf, Präsident der ORKB von Algerien (engl. Algerian Court of Accounts; COA), legte dem Finanz- und Budgetkomitee der algerischen Nationalen Volksversammlung am 11. Juni 2020 den Bewertungsbericht des COA zum Vorentwurf eines Gesetzes zur Finanzregulierung aus dem Jahr 2017 vor.

Der Bericht, der im Juni 2020 veröffentlicht wurde, kann auf der Webseite des COA auf Arabisch und Französisch eingesehen werden.

COA ERARBEITET RISIKOBEWERTUNG VON NATIONALEN MASSNAHMEN ZUR BEKÄMPFUNG DER COVID-19-PANDEMIE

Das Komitee für Programme und Berichte des COA traf sich am 30. Juni 2020, um eine Risikobewertung der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen und Haushalte während der Pandemie zu planen sowie zu erarbeiten. Im Rahmen des Treffens, bei dem der COA-Präsident Abdelkader Benmarouf den Vorsitz innehatte, wurden insbesondere die Themen Ankauf von Medizinprodukten und medizinischer Ausrüstung sowie Unterstützung für die Bewältigung der Folgen der Pandemie hervorgehoben.

Neues aus Kuwait

ORKB VON KUWAIT: TEILNAHME AN DER VIRTUELLEN SITZUNG DER ARBEITS- GRUPPE ZU SDGS UND SCHLÜSSEL- INDIKATOREN FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER INTOSAI

Aufgrund der momentanen COVID-19-Pandemie befand sich Kuwait von 12. März bis 30. Juni 2020 in einem kompletten Lockdown. Die ORKB von Kuwait passte sich schnell an die neue Gegebenheit an und nahm seit der offiziellen Verkündung der Pandemie an zahlreichen virtuellen Veranstaltungen teil, u. a. an der Sitzung der INTOSAI-Arbeitsgruppe zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und zu den Schlüsselindikatoren für

nachhaltige Entwicklung am 15. Juli 2020, bei dem ebenfalls Vertreterinnen und Vertreter der INTOSAI Entwicklungsinitiative und der Weltbank anwesend waren. Die Themenschwerpunkte des Treffens waren die Auswirkungen der Pandemie auf Prüfungen der SDG-Umsetzung sowie allgemeine Arbeitstätigkeiten und potenzielle Pilotprojekte für den Zeitraum 2020–2021.



INTOSAI
WG SDG KSDI

Neues aus Lettland

ORKB VON LETTLAND: EINFÜHRUNG EINES NEUEN SCHULUNGS- UND ZERTIFIZIERUNGSSYSTEMS FÜR PRÜFENDE IN DER STAATLICHEN FINANZKONTROLLE



Im Rahmen ihrer Organisationsentwicklungsstrategie bewarb die ORKB von Lettland (engl. State Audit Office, SAO) die berufliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konsistent als integralen Bestandteil

und begann bereits 2016 mit der Entwicklung eines landesweit anerkannten Schulungs- und Zertifizierungssystems für Prüferinnen und Prüfer der staatlichen Finanzkontrolle. Das SAO tätigt als wichtigste Maßnahme zur Maximierung von Sachkompetenzen und zur Aufrechterhaltung der Organisationswerte – Rechenschaftspflicht, Transparenz und Entwicklung – auch weiterhin noch Investitionen in die Fähigkeiten und Fertigkeiten seines Personals.

Zu Beschäftigungsbeginn bietet das System berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten, die beim Prüfwesen und bei für den öffentlichen Sektor relevanten Themen wie dem Rechtsrahmen ansetzen. Es beinhaltet insgesamt über 20 Kurse und bietet ebenfalls fortgeschrittenere, vertiefende Optionen, z. B. zum Einsatz von Big Data und zur Datenanalyse im Zuge der Prüftätigkeit.

Das System umfasst auch ein Zertifizierungsprogramm für Führungskräfte von Prüfteams sowie Fachbereichsleiterinnen und -leiter, wodurch das SAO das erworbene Wissen überprüfen kann. Zertifikate können für die Prüfung der Rechnungsführung und für Wirtschaftlichkeitsprüfungen erworben werden. Sie stellen für die staatliche Finanzkontrolle relevante Themen in den Vordergrund, z. B. Budgetmanagement und internationale Standards.

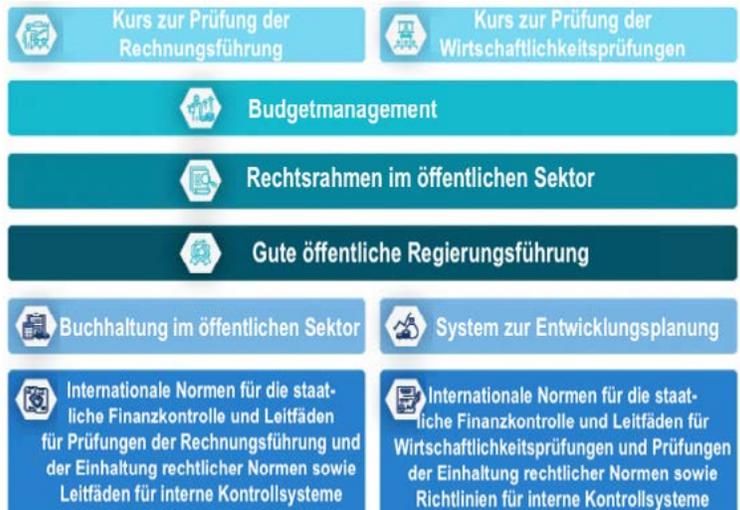
Für die Entwicklung des Schulungs- und Zertifizierungssystems bediente sich das SAO bereits veröffentlichter Materialien und arbeitete mit Expertinnen sowie Experten aus der Privatwirtschaft zusammen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des

SAO wurden miteinbezogen, um das Curriculum anzupassen und Weiterbildungsmöglichkeiten zu Wirtschaftlichkeitsprüfungen zu schaffen.

Für die Durchführung der Schulungen wandte sich das SAO an Partnerinnen und Partner aus dem akademischen Bereich und setzte eine Kooperationsvereinbarung mit der Stockholm School of Economics in Riga – einer der führenden europäischen Wirtschaftsuniversitäten – auf.

Nach Abschluss jedes Kurses legen die Teilnehmenden eine Prüfung ab, bei der eine erfolgreiche Mischung aus praktischen und theoretischen Situationsanalysen zur Anwendung kommt. Da die Statuten des SAO Zertifikate als Grundvoraussetzung für die Prüftätigkeit und das Prüfpersonal vorschreiben, stellt das SAO allen erfolgreichen Kursteilnehmenden ein Zertifikat über den erfolgreichen Kursabschluss aus.

Im September 2020 hielt das SAO zwei Kurse zur Prüfung der Rechnungsführung ab, die in die Ausstellung von 37 Zertifikaten



mündeten. Zudem wurde auch ein Kurs zu Wirtschaftlichkeitsprüfungen durchgeführt, den 19 Personen erfolgreich mit einem Zertifikat abschlossen. Der Erfolg des Programms veranlasste das SAO dazu, die Erweiterung seiner Weiterbildungsmöglichkeiten auf interne Prüferinnen und Prüfer anderer öffentlicher Einrichtungen sowie auf in der Privatwirtschaft tätige Prüferinnen und Prüfer, die künftig auch in der staatlichen Finanzkontrolle tätig sein möchten, zu planen.

Der Aufbau dieses Kooperationsprojekts trägt zur Qualitätsverbesserung der staatlichen Finanzkontrolle bei und stärkt das SAO in seiner Rolle als kompetente, glaubwürdige sowie relevante Institution.

EXPLORE
CREATE



25 NOVEMBER
LITEXPO
WWW.SIGNALS.LT

ORKB VON LITAUEN RICHTET IM NOVEMBER SIGNALS 2020 AUS

Die ORKB von Litauen (engl. National Audit Office of Lithuania; NAOL) richtete am 25. November 2020 die 4. Nationale Konferenz zu Nachhaltiger Entwicklung (SIGNALS) aus, die in einer Hybridform aus Online- und Präsenzveranstaltung stattfand.

Namhafte Führungspersönlichkeiten aus Regierungen, der akademischen Welt und der Zivilgesellschaft sowie hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der Weltbank, der OECD, der Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturorganisationen der Vereinten Nationen, der Europäischen Institutionen und unabhängiger Stiftungen nahmen an der Veranstaltung teil und stimulierten die Diskussionen rund um ein breites Themenspektrum, das u. a. folgende Bereiche umfasste: die bedeutende Unterstützung durch objektive Daten, den Bedarf an Unterstützung für qualitativ hochwertige Bildung für alle Studierende sowie klimawandelbedingte Herausforderungen und deren Bewältigung.

Im Rahmen von Vorträgen und Paneldiskussionen strebte die Konferenz die Beantwortung folgender Fragen an:

- Sehen wir das wahre Bild?
- Zählt jede Studentin/jeder Student?
- Mache ich mir Sorgen wegen des Klimawandels?

Die Konferenzthemen, die durch die Betrachtung globaler Wirklichkeiten und NAOL-Themenschwerpunkte erarbeitet wurden, ermutigten alle Teilnehmenden zu ERKUNDUNG und zu ERSCHAFFUNG.

Seit ihrer Einführung im Jahr 2017 misst die Veranstaltung den nachhaltigen Entwicklungszielen große Bedeutung bei. SIGNALS 2020 hob die Rolle der Bildung für die Beseitigung des Leistungsgefälles und die Schließung der digitalen Kluft sowie die notwendigen Maßnahmen zur Minderung der Folgen des Klimawandels hervor. Die Präsentationen der neuesten NAOL-Berichte und -Erkenntnisse befassten sich mit diesen Bereichen.

Letztes Jahr wurde die Veranstaltung von 500 Personen besucht und live im nationalen Radio sowie Fernsehen übertragen. SIGNALS 2020, das sowohl online als auch vor Ort stattfand (mit Simultandolmetschung ins Englische), erreichte über die Distanz ein noch größeres Publikum, das an Abstimmungen und Fragestunden teilnehmen konnte.

Zum ersten Mal war SIGNALS 2020, aufgrund der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie, allen Mitgliedern der INTOSAI-Gemeinschaft zugänglich.

Für mehr Informationen über die Konferenz und die neuesten Updates besuchen Sie www.signals.lt/en.

International Observatory

Government and SAI initiatives in relation to COVID-19

OLACEFS

ORGANIZACIÓN LATINOAMERICANA Y DEL CARIBE
DE ENTIDADES FISCALIZADORAS SUPERIORESINTOSAI
Supervisory
Committee on
Emerging Issues (SCEI)

OFFIZIELLE EINFÜHRUNG VON INTER- NATIONALER BEOBACHTUNGSTELLE FÜR PANDEMIEBEZOGENE INITIATIVEN VON REGIERUNGEN UND ORKB

Die ORKB der Republik Peru gründete eine Webseite für die „Internationale Beobachtungsstelle für COVID-19-bezogene Initiativen von Regierungen und ORKB“ (engl. Originalbezeichnung: „International Observatory of Government and Supreme Audit Institution (SAI) Initiatives in Relation to COVID-19“), die im August 2020 offiziell online ging.

Die Beobachtungsstelle wurde mit dem Ziel gegründet, Vergleichserfahrungen und -wissen zu staatlicher Finanzkontrolle im Kontext der COVID-19-Pandemie zur Verfügung zu stellen. Sie wurde in Zusammenarbeit mit der ORKB der Russischen Föderation, dem aktuellen Vorsitz der INTOSAI sowie des Aufsichtskomitees für neu aufkommende Themen, ins Leben gerufen.

Umfragedaten der ORKB der Russischen Föderation zu pandemiebezogenen Tätigkeiten der INTOSAI-Mitglieder ergänzen die Beobachtungsdaten. Die Webseite führt derzeit

Maßnahmen von Regierungen und ORKB in 64 Ländern an und bildet somit alle offiziellen INTOSAI-Regionen ab.

Die Beobachtungsstelle stellt zudem wertvolle pandemiebezogene Ressourcen und Publikationen von Regierungen, ORKB, den INTOSAI-Regionen sowie internationalen Organisationen wie der Weltbank der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank (engl. Inter-American Development Bank) und den Vereinten Nationen zur Verfügung.

Nelson Shack Yalta, Comptroller General der Republik Peru, gibt an, dass ORKB in ihren Rollen als für die Überwachung der vernünftigen Nutzung öffentlicher Güter und Finanzen zuständige Institutionen „im Rahmen der Krise eine zentrale Stellung einnehmen, wodurch von ORKB dasselbe Maß an Flexibilität wie von den jeweiligen Regierungen gefordert ist, um Transparenz und gute Regierungsführung sicherzustellen.“

Er fügt hinzu, dass die ORKB von Peru dieser Anforderung durch den Einsatz einer neuen Strategie für simultan verlaufende Kontrollmodelle gerecht wird.

Die Beobachtungsstelle, die momentan auf Englisch und Spanisch verfügbar ist, kann unter observatorioefs.contraloria.gob.pe aufgerufen werden.

Neues aus der Slowakei



ORKB ENTWICKELT INTERAKTIVES TOOL ZUR VERBESSERUNG VON TRANSPARENZ UND BÜRGERBETEILIGUNG

Janka Burdová, Leiterin der Kommunikations- und PR-Abteilung der slowakischen ORKB

Im Juli 2020 entwickelte die ORKB der Slowakei (engl. Supreme Audit Office of the Slovak Republic; SAO SR) ein neues interaktives Analysetool mit dem Namen „Municipalities on Map“ (MuMAP).

Die Anwendung, die unter <http://mumap.nkusr.sk> zur Verfügung steht, bietet der Öffentlichkeit ein breites Informationsspektrum. Sie kann für eine Vielzahl von prüfbezogenen Funktionen wie Risikoermittlung und Planung sowie die Auswahl von zu prüfenden Stellen eingesetzt werden.

„Wir wollten eine nutzerfreundliche Analyseanwendung entwerfen, die eine aktive Bürgerbeteiligung in Städten und Gemeinden ermöglicht“, so Lubomír Andrassy, Leiter des Büros des SAO SR Präsidenten.

Die Anwendung ist ein Pilotprojekt des ersten internationalen „Hackathons“ der ORKB (eine Veranstaltung, die im März 2020 in Prag, Tschechische Republik, stattfand und bei der Teams Daten von Finanzkontrollbehörden und Open Data nutzten,

um Anwendungen und Visualisierungen zur Unterstützung der Prüftätigkeit und/oder Förderung des Informationsaustausches zu entwickeln) und verbindet zahlreiche Datenquellen von verschiedensten nationalen zentralen Einrichtungen, u. a. dem Statistikbüro, dem Data Centrum, dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Sport sowie dem SAO SR.

MuMAP bietet Informationen in drei Bereichen: Kenndaten von Gemeinden, Prüfergebnisse des SAO SR und beanspruchte EU-Gelder (2014-2020). Dabei besteht die Möglichkeit, Suchen individuell zu gestalten und Ergebnisse zu filtern. Zu den verfügbaren Informationen zählen die Einwohner- und Grundschulanzahl, die Finanzverwaltung auf Gemeindeebene und durchgeführte Prüfungen.

MuMAP wird in naher Zukunft um Updates und neue Funktionen erweitert.

„Das ist ein Beispiel dafür, wie wir unsere Institutionen weiterentwickeln und unseren Einsatz für bessere Regierungsführung intensivieren können. Dieses Projekt ermöglicht es dem SAO SR, Gemeindeabgeordneten vor Ort, Prüferinnen und Prüfern von Gemeinden sowie Bürgerinnen und Bürgern, Transparenz und Rechenschaftspflicht zu steigern“, so Andrassy.

Für mehr Informationen besuchen Sie die MuMAP-Webseite unter <http://mumap.nkusr.sk> oder kontaktieren Sie das SAO SR unter info@nku.gov.sk.

VERBESSERTE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG DURCH DIE EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN

Juan Carlos Barahona und Carlos Siri, Fakultät für Forschung und Entwicklung, INCAE Business School, Costa Rica

Unter Bürgerbeteiligung versteht man in der Regel Tätigkeiten, die es ermöglichen, die Anliegen, Bedürfnisse, Interessen und Werte der Menschen in Entscheidungsfindungsprozesse und Maßnahmen von öffentlichen Belangen einzubinden.

Die Einbindung direkter Formen von Bürgerbeteiligung in die staatliche Finanzkontrolle kann bürgerschaftliches Engagement steigern und Informationen für ORKB-Entscheidungsprozesse liefern. Der Comptroller General der Republik Costa Rica (kurz CGR) stellte dies fest, als er es in Betracht zog, die Auftragsvergabe im Gesundheitsbereich im Wert von 4 Mrd. Dollar auf eine landesweite digitale E-Procurement-Plattform zu verlegen.

Im Jahr 2015, als öffentliche Stellen per Gesetz dazu verpflichtet wurden, öffentliche Finanzen und Beschaffung über eine nationale E-Procurement-Plattform abzuwickeln, ging eine langwierige landesweite Debatte zu Ende. Daraus entstand sogleich eine weitere Diskussion über die zu verwendende Plattform.

Um Input für diese Debatte zu erhalten, befragte die CGR-Leitung jene, die von der Entscheidung direkt betroffen waren: costa-ricanische Beamtinnen und Beamte. Dafür wurde ein Projekt zur Einbindung von (potenziellen) Nutzerinnen und Nutzern in Auftrag gegeben.

Als Ergänzung zu traditionelleren Methoden wie Umfragen, bei denen persönliche Meinungen oft in Durchschnitts- und anderen Kennzahlen verloren gehen, setzte das Projekt auf die sogenannte Q-Methode, um verschiedene Ansichten zu erhalten und zu analysieren.

Diese Methode lieferte die Grundlage für die letzten Gespräche über die schlussendlich ausgewählte E-Procurement-Plattform. Sie wurde ausgewählt, obwohl sich u. a. der größte öffentliche Auftraggeber, die staatliche Krankenkasse Costa Ricas (span. Caja Costarricense de Seguridad Social; CCSS), dagegen aussprach.

PUBLIC PARTICIPATION

OVERSIGHT DECISION SUPPORT

TABELLE 1: Q-SORT-REIHUNGSBEISPIEL

Resembles my opinion the least

Resembles my opinion the most

-5	-4	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3	+4	+5

Q-METHODE: DAS VERFAHREN

Erarbeitung des Kanons. Der Kanon umfasst eine Reihe von Aussagen oder persönlichen Ansichten zu einem bestimmten Thema. Diese Aussagen werden aus Interviews, Debatten oder anderen Quellen bezogen.

Entwicklung des Q-Sets und Q-Sortings. Fachexpertinnen und -experten leiten eine kürzere Liste an Aussagen (ein Q-Set) aus dem Kanon ab. Die Teilnehmenden reihen die Aussagen dieser Unterkategorie mithilfe eines Sortierasters je nach Übereinstimmungsgrad der jeweiligen Aussage mit der eigenen Meinung. Diese sogenannten Q-Sorts werden dann gesammelt, analysiert und miteinander in Verbindung gebracht, um mögliche Muster herauszufiltern, die sogenannte Faktoren (Meinungsvertreter) bilden und in weiterer Folge zu Meinungs-Clustern zusammengefasst werden können.

Q-METHODE: DAS VERFAHREN FÜR DEN CGR

Der CGR wollte die festgefahrene Situation verstehen, welche die Zuweisung staatlicher Mittel im Wert von 4 Mrd. Dollar zur E-Procurement-Plattform Sistema de Compras Públicas (kurz SICOP) verhinderte.

Der Kanon. 40 Beamtinnen und Beamte beantworteten in Fokus-Gruppen und offenen Leitfaden-Interviews folgende Fragen (keine Ja-Nein-Fragen):

- Wie denken Sie über SICOP?
- Was ist der größte Mehrwert des Systems?
- Was ist der geringste Mehrwert des Systems?
- Wann haben Sie das System zuletzt verwendet – was ist da passiert und warum ist es passiert?
- Beschreiben Sie bitte ihr bestes und/oder schlimmstes Erlebnis mit dem System.

Die erhaltenen Antworten bildeten das volle Meinungsspektrum ab und machten die 345 Aussagen des Kanons aus. Auf dieser

Grundlage erarbeiteten neutrale Expertinnen und Experten mit semantischem sowie syntaktischem Fachwissen ein Q-Set – 35 Aussagen, die dann landesweit von Beamtinnen und Beamten Q-sortiert (gereiht) wurden (124 der 314 kontaktierten Beamtinnen und Beamten nahmen schlussendlich an dem Q-Sort teil).

Q-Sort-Reihung. Die Teilnehmenden mussten die Aussagen des Q-Sets zunächst mit der Drag-and-Drop-Funktion in drei verschiedene Kategorien einordnen:

- Entspricht am wenigsten meiner Meinung
- Neutral
- Entspricht am ehesten meiner Meinung

Danach reiheten die Teilnehmenden jede Aussage auf einer Präferenzskala (siehe Tabelle 1) je nach Übereinstimmungsgrad mit der eigenen Meinung von „entspricht am wenigsten meiner Meinung“ (-5) über null (neutral) bis zu „entspricht am ehesten meiner Meinung“ (+5).

Nach der Aussortierung ungültiger Antworten wurden schließlich 101 Reihungen (von 48 Nutzerinnen und Nutzern sowie 53 potenziellen Nutzerinnen und Nutzern des Systems) für die Analyse herangezogen.

Q-Analyse und Faktorinterpretation. Markante verbreitete Ansichten (Faktoren) wurden extrahiert und in der Analyse auf zwei zusammenfassende Faktoren reduziert: (1) Nutzerinnen und Nutzer, die vertraut genug mit dem System sind, um seine Schwachstellen zu kennen, und (2) Nutzerinnen und Nutzer, die denken, dass das System nützlich ist, aber besondere Aufmerksamkeit benötigen (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2 zeigt ebenfalls die Konnotationen (negativ oder positiv) der Faktoren, die auf der Grundlage der Rangordnung sowie der ursprünglichen qualitativen Daten auch als „abweichend“ oder „übereinstimmend“ beschrieben werden.

TABELLE 2: E-PROCUREMENT REIHUNGSERGEBNISSE

ID	Q SET STATEMENTS	POTENTIAL USER SCORES			USER SCORES		
		Factor 1	Factor 2	Type	Factor 1	Factor 2	Type
1	Access to information and communication technologies facilitates my use of the system	-1	1	Distinctive	-3	1	Distinctive
2	The cost of the system is reasonable	-4	1	Distinctive	-5	-4	Consensus
3	SICOP is something necessary in terms of public contracts	0	0	Consensus	-2	2	Distinctive
4	SICOP is consistent with current regulations	2	3	Consensus	-2	2	Distinctive
5	SICOP eases the standardization of administrative contracts	1	3	Distinctive	-1	2	Distinctive
6	SICOP allows interoperability with other platforms	-2	4	Distinctive	-4	-3	Consensus
7	SICOP enables traceability of the purchasing process	3	1	Consensus	-1	3	Distinctive
8	The system is agile with contract elaboration	-1	-1	Consensus	-1	1	Distinctive
9	The system incentivizes healthy levels of competition	4	4	Consensus	-1	1	Distinctive
10	The system makes me feel safe	0	2	Consensus	-1	1	Distinctive
11	The system allows me to better understand the market	1	2	Consensus	-2	-1	Consensus
12	The system operates without limitations	-3	2	Distinctive	-3	-2	Consensus
13	The system is credible and trustworthy	2	1	Consensus	0	3	Distinctive
14	The system is user friendly	-1	-1	Consensus	-2	-3	Consensus
15	It's transparent with its processes and procedures	5	0	Distinctive	1	5	Distinctive
16	It is a powerful platform	0	2	Distinctive	0	0	Consensus
17	It enables remote access of files	3	3	Consensus	0	4	Distinctive
18	The system eases the negotiation process with suppliers	0	0	Consensus	0	-2	Distinctive
19	It generates useful information	1	0	Consensus	0	0	Consensus
20	There are clear system management responsibilities	-2	-1	Consensus	1	0	Consensus
21	Training in the use of SICOP is relevant and timely	-3	-2	Consensus	1	-4	Distinctive
22	RACSA management is effective	-4	-1	Distinctive	1	-2	Distinctive
23	Change management has been effective	-2	-2	Consensus	2	-1	Distinctive
24	Contract management is efficient	-1	-2	Consensus	2	-1	Distinctive
25	The platform completely integrates the administrative contracting process	2	0	Consensus	1	0	Consensus
26	The Ministry of Finance rectory is effective	-3	5	Distinctive	-4	-3	Consensus
27	The institutions are interested in using the system	-1	1	Consensus	-3	-5	Consensus
28	SICOP's benefits are quantifiable	0	-1	Consensus	2	-1	Distinctive
29	It eases the generation of more efficient contracting methods	1	-2	Distinctive	2	0	Consensus
30	It improves the process of institutional purchasing	4	-3	Distinctive	3	4	Consensus
31	I have qualified personnel on SICOP	-5	-3	Distinctive	3	-2	Distinctive
32	I prefer the use of SICOP compared to my previous contracting procedures	1	-3	Distinctive	3	1	Distinctive
33	SICOP fits with my organizational needs	-2	-4	Distinctive	4	-1	Distinctive
34	Working with SICOP is more effective than doing it physically	2	-5	Distinctive	5	2	Distinctive
35	Using SICOP is valuable for me	3	-4	Distinctive	4	3	Consensus

Die Statistik deutet darauf hin, dass sich „Faktor 1“ hauptsächlich aus den Antworten einer Gruppe von „Super-Nutzerinnen und -Nutzern“ zusammensetzt, die das System wie ihre Westentasche kennen und Tücken im Gegensatz zu den Nutzerinnen und Nutzern des „Faktors 2“ genauestens erkennen können.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Ergebnisse zeigen, dass das E-Procurement-System trotz des allgemeinen Unmuts über die Systemverwaltung von (potenziellen) Nutzerinnen und Nutzern weitgehend als nützlich angesehen wird. Die zusammengetragenen Informationen bieten Unterstützung für die Entwicklung wirksamerer Umsetzungs- und Managementstrategien – wie den Fokus auf Marketing und andere Tätigkeiten zur Aufbesserung negativer Ansichten, Maßnahmen für bestimmte abweichende Faktoren und die Entwicklung von besseren Reaktionen zur Deckung von Kundenbedürfnissen.

BEITRAG UND ZUKÜNFTIGE AUSRICHTUNG

Mit der Q-Methode war der CGR in der Lage, die Stimmen von Stakeholdern zusammenzutragen und die gewonnenen Perspektiven auf neuartige Weise zu verarbeiten. Zudem konnte dank der Projektergebnisse die angedachte Verlegung der Auftragsvergabe im Gesundheitsbereich im Wert von 4 Mrd. Dollar aus öffentlichen Mitteln auf die E-Procurement-Plattform (SICOP) in einem neuen Licht werden.

Dieses Projekt ermöglichte es (von der Entscheidung direkt betroffenen) Stakeholdern, an der Debatte teilzunehmen, und zeigte auf, wie ORKB Bürgerbeteiligung in die staatliche Finanzkontrolle eingliedern können, um Stakeholder besser zu verstehen und einzubinden sowie einen positiven Einfluss auf die Erbringung öffentlicher Güter und Dienstleistungen auszuüben.

Für mehr Informationen zu diesem Projekt und der Q-Methode als Forschungsinstrument zur Erhöhung der Bürgerbeteiligung sowie für vollständige Quellenangaben kontaktieren Sie die Autoren: juan.barahona@incae.edu und siri.carlos@incae.edu.



AUFBAU VON SOZIALEM KAPITAL DURCH DAS INVESTIEREN IN SOZIALE VERANTWORTUNG

Hassan Khosravi, ORKB der Islamischen Republik Iran

Unter sozialer Verantwortung versteht man sämtliche Tätigkeiten, denen eine Organisation als erfolgreiches und produktives Gesellschaftsmitglied freiwillig nachgeht.

Soziale Verantwortung trägt zur Aufrechterhaltung bzw. Verbesserung der Organisationsumfelder bei und umfasst u. a. ethische Unternehmensführung, gerechte Mitarbeiteraufnahmeverfahren, faire Arbeitspolitik und verantwortungsbewusste Umweltinitiativen—all das leistet einen positiven Beitrag zum Leben der Bürgerinnen und Bürger.

Für ORKB, die im Rahmen der Prüfung sowie Überwachung von Staatsausgaben die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertreten, kommt soziale Verantwortung durch qualitativ hochwertige und leistungsfähige Prüftätigkeit zum Ausdruck. Diese haben die Erwartungen der Öffentlichkeit zu erfüllen sowie zur Rechenschaftspflicht und Transparenz der Regierungen (den Hauptkomponenten guter Regierungsführung) beizu-

tragen. Dadurch stärken ORKB das öffentliche Vertrauen, das wiederum zur Förderung des sozialen Kapitals—der „Normen und Werte, die soziale Zusammenarbeit auf der Grundlage tatsächlicher sozialer Beziehungen stärken“—beiträgt.

Die meisten Studien zu sozialem Kapital haben sich auf ein einziges Land (oder dessen Regionen) konzentriert. In der Regel wird soziales Kapital anhand des gesellschaftlichen Engagements oder des Vertrauensmaßes gemessen. Gewonnene Erkenntnisse in dem Bereich deuten darauf hin, dass mehr soziales Kapital zu höherem Wirtschaftswachstum führt.

Einige Forschungsarbeiten haben herausgefunden, dass soziales Kapital insbesondere in Krisenzeiten von Vorteil ist, da Organisationen mit hohem sozialen Kapital das Vertrauen der Stakeholder gewinnen (die innere Schicht von sozialem Kapital) und somit Beteiligung erhöhen konnten (die äußere Schicht von sozialem Kapital). Vor diesem Hintergrund sollte soziales Kapital als ebenso wichtig wie physisches, intellektuelles und Humankapital angesehen werden.

Vertrauen fördern

Ethik übt maßgeblichen Einfluss auf die menschlichen Aktivitäten aus. Investitionen in soziale Verantwortung können durch die Förderung von Selbstkontrolle positive Auswirkungen auf soziales Kapital haben. Selbstkontrolle auf der Grundlage von Vertrauen, Ethik und Werten setzt voraus, dass eine Organisation in der Gestaltung ihrer ethischen Organisationskultur sicherstellt, interne Beziehungen zu fördern und Vertrauen durch eine tolerante Atmosphäre sowie die Verringerung von Konflikten zwischen Gruppen und Individuen zu stärken.

Ein angemessener Umgang mit Arbeitsethik kann ebenfalls zur Legitimität von Führungsstilen beitragen, kulturelle Integrität und Ausgewogenheit fördern, Teamwork verbessern und Leistungen steigern (da Individuen, die ihre Arbeitgeber positiv wahrnehmen und bewerten, mit höherer Wahrscheinlichkeit kreativ sowie produktiv arbeiten).

Beteiligung erhöhen

Menschen—als Teil eines Publikums, Kundinnen und Kunden sowie Konsumentinnen und Konsumenten—verfolgen die Leistungen von Organisationen und haben ein Recht darauf, sich der Organisationstätigkeiten bewusst zu sein. Dazu zählt das vollständige Wissen darüber, inwiefern eine Institution nach den Grundsätzen der guten Regierungsführung arbeitet. Aus diesem Grund kann fortlaufende Berichterstattung Vertrauen in Institutionen stärken und Bürgerbeteiligung fördern. Wird die Bürgerbeteiligung großflächig ausgeweitet, kann die Förderung von sozialem Kapital Bürgerinnen und Bürgern mehr Mehrwert, ein erhöhtes Pro-Kopf-Einkommen und exponentiell gesteigertes Wohlbefinden beschern.

Der Berufsstand der Prüferinnen und Prüfer ist bestens dafür geeignet, die auf die Erhöhung des sozialen Kapitals abzielenden Maßnahmen von ORKB im Bereich der sozialen Verantwortung zu verwalten. Um Bürgerbeteiligung auf globaler Ebene zu erhöhen, könnte es die INTOSAI in Erwägung ziehen, eine Arbeitsgruppe zu sozialer Verantwortung und sozialem Kapital ins Leben zu rufen. Dafür spricht insbesondere, dass Organisationen mit hoher Bürgerbeteiligung aus der Entwicklung neuer Ideen sowie dem verbesserten Verständnis darüber, diese einzusetzen, einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil ziehen.

Förderung von sozialer Verantwortung und sozialem Kapital

Die Übernahme größerer sozialer Verantwortung ermöglicht es ORKB, Mehrwert zu schaffen, Innovationen anzustoßen und Produktivität zu erhöhen. Soziales Kapital durch Maßnahmen im Bereich der sozialen Verantwortung zu fördern, birgt Vorteile für alle.

SOZIALES KAPITAL AUFBAUEN UND ERHÖHEN

Um soziales Kapital wirksam aufzubauen und zu erhöhen, können ORKB:



eine professionelle PR-Abteilung aufbauen und in regelmäßigen Abständen Pressekonferenzen abhalten,



Kommunikationstechnologien und virtuelle Räume erfolgreich einsetzen,



in regelmäßigen Abständen Umfragen zur Wirksamkeit der Organisationstätigkeiten sowie zur Arbeitsmoral durchführen,



(internationale) Rechnungslegungsnormen sowie den professionellen Berufsethos einhalten,



aus den Erkenntnissen und Erfolgen anderer Institutionen lernen,



Medienkompetenz und emotionale Intelligenz auf allen Hierarchieebenen der Organisation fördern,



der Belegschaft Weiterbildungsmöglichkeiten bieten,



regelmäßige Beratungs- und Brainstormingsitzungen sowie gezielte Gruppengespräche zu den Stärken und Schwächen der betrachteten Institutionen organisieren,



offene Kommunikationskanäle zur Einbringung aller Stakeholder-Perspektiven einrichten,



regelmäßig über institutionelle Verfahren berichten,



praktische Lösungen für Anliegen von zu prüfenden Stellen bereitstellen,



Prüferinnen und Prüfer zur Aufrechterhaltung ihres Bewusstseins für interne wie externe Problemstellungen animieren,



ihre professionelle Eigenständigkeit sowie Unabhängigkeit beibehalten.

ERARBEITUNG VON PRÜFBERICHTEN ZUR WIRKSAMEN KOMMUNIKATION MIT DER ÖFFENTLICHKEIT

Aamir Fayyaz, Prüfungsleiter bei der ORKB von Pakistan

Berichte über Finanz-, Compliance- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen sind die Haupterzeugnisse von ORKB und haben jeweils andere Hauptzielgruppen: Buchhalterinnen und Buchhalter, gesetzgebende und Regulierungsbehörden sowie die Öffentlichkeit.

Wirtschaftlichkeitsprüfungen sind oft langwierig sowie komplex und die Öffentlichkeit ist eine diverse Zielgruppe, die darüber informiert werden möchte, ob die Verwaltung öffentliche Mittel sinnvoll verwendet. Dabei sind viele verschiedene Bereiche von großer Bedeutung, u. a. die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs), Leistungen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen, Initiativen zur Armutsbekämpfung, Gesundheitsprogramme und die öffentliche Beschaffung (z. B. im Rahmen der COVID-19-Krise). Aufgrund dieser Tatsachen ist das Verfassen von leserfreundlichen Berichten eine herausfordernde Aufgabe.

Behalten ORKB ihr übergeordnetes Ziel jedoch vor Augen (bereits in den frühen Prüfphasen) und befolgen gewisse Grundsätze (etwa die in diesem Artikel dargelegten), können sie leserfreundliche Berichte verfassen, welche eine wirksame Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen sowie zu Diskussionen über zentrale Fragestellungen beitragen.

Standard-Format

Anstatt einzelnen Prüferinnen und Prüfern die Entscheidung über die Gliederung von Wirtschaftlichkeitsprüfberichten zu überlassen, können Standard-Formate verwendet werden. Dank dieser gestaltet sich sowohl das Verfassen als auch das Lesen der Berichte einfacher und vorhersehbarer.

Die ORKB von Pakistan verwendet eine Vorlage mit Überschriften wie Organisationsmanagement, Beschaffung, Vermögensverwaltung, Finanzverwaltung, Bau- und Installationsarbeiten, Überwachung und Bewertung usw. Jeder Abschnitt ist in Unterabschnitte gegliedert, die sich mit Themen wie Effizienz, Wirtschaftlichkeit, Wirksamkeit, Ethik, Umwelt, Transparenz und Nachhaltigkeit befassen. In jedem Unterabschnitt werden die Leserinnen und Leser durch eine präzise Argumentation zu einer auf handfesten Beweisen beruhenden Schlussfolgerung geführt.

Relevante Themen

Die Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaftlichkeitsprüfberichte lesen möchten, kann gesteigert werden, wenn ORKB relevante Themen auswählen, welche Einfluss auf die größtmögliche Leserschaft nehmen und diese auch interessieren. Dafür können ORKB im Rahmen ihrer strategischen Planung formelle Risikobewertungen – in Einklang mit ISSAI 3000/89 – mithilfe von vordefinierten Risikoindikatoren wie „Wesentlichkeit“ und „Relevanz des Themas für die SDGs“ durchführen.

Im Jahr 2020 könnten z. B. Themen, die in Zusammenhang mit der Ressourcenmobilisierung und den Staatsausgaben für die COVID-19-Pandemie stehen, das öffentliche Interesse für Prüfberichte wesentlich erhöhen sowie ORKB dazu motivieren, den Erwartungen gerecht zu werden. Alltägliche oder überholte Themen könnten dazu führen, dass Leserinnen und Leser das Interesse verlieren oder den Bericht für ihre Belange als irrelevant ansehen.

Orientierungspunkte für die Leserschaft

Relevante Themen mögen Leserinnen und Leser vielleicht dazu bewegen, Wirtschaftlichkeitsprüfberichte aufzuschlagen. Damit deren Inhalte dann aber auch aufmerksam gelesen und verarbeitet werden, ist es wichtig, Orientierungspunkte zu schaffen – insbesondere für Personen, die den Bericht in Papierform lesen.

Zur Förderung einer effizienten Leseerfahrung testet die ORKB von Pakistan derzeit aussagekräftige, das Thema zusammenfassende Einleitungssätze zu Beginn jedes Abschnitts. Diese erinnern an Schlagzeilen aus Print- sowie Onlinemedien und



dienen als Kurzzusammenfassung der Abschnitte (und als große Hilfe für viel beschäftigte Leserinnen und Leser). Die Hauptbotschaft eines Abschnitts in einem Einleitungssatz zusammenzufassen, erfordert reiflich Überlegung. Beispielhafter Vergleich zwischen einer traditionellen Überschrift und einem das Thema zusammenfassenden Einleitungssatz:

Traditionelle Überschrift: Verlust aufgrund von Überbeschaffung im Wert von 5 Mio. Rupie.

Das Thema zusammenfassender Einleitungssatz: Behörde gibt 5 Mio. Rupie für die Beschaffung nicht benötigter Möbelstücke aus, die auch nach der Standorteröffnung weiterhin im Lager bleiben.

Verständliche Sprache

Wie oft mussten Sie beim Lesen von Prüfberichten schon das Wörterbuch zücken? Für Prüferinnen und Prüfer stellt der Einsatz verständlicher Sprache eine wichtige Fertigkeit dar, die sie sich durch Fortbildungen sowie Übung aneignen können und die am besten mit Zuversicht angewendet werden sollte. Man sollte nicht stolz darauf sein, ein schwieriges Wort zu verwenden, wenn es eine einfache Alternative gibt. Weitere Hauptmerkmale von verständlicher Sprache sind kurze, einfache Sätze, Aktionsverben, Aktiv und die Vermeidung von umständlichen Phrasen. Zum Beispiel:

Komplexer Satz: Es wurde festgestellt, dass das Projekt mit zwei Jahren Verzögerung abgeschlossen wurde, wodurch den öffentlichen Kassen zusätzliche Kosten in Höhe von 50 Mio. Rupie anfielen und ein Inventar im Wert von 20 Mio. Rupie auf verschwenderische Weise ungenutzt blieb.

Einfacher Satz: Wir stellten fest, dass das Projekt der Behörde mit zwei Jahren Verzögerung abgeschlossen wurde. Diese Verzögerung führte zu zusätzlichen Kosten in Höhe von 50 Mio. Rupie und einem ungenutzten Inventar im Wert von 20 Mio. Rupie.

Ausgewogene Argumentation

Stakeholder möchten, dass ihnen Wirtschaftlichkeitsprüfberichte unvoreingenommene, ausgewogene Einblicke gewähren. Das bedeutet, dass in Berichten zwar Mängel dargelegt werden müssen, aber auch Verbesserungen hervorgehoben werden sollten.

Wenn Prüferinnen und Prüfer im Zuge einer Kosteneffizienzanalyse beispielsweise feststellen, dass 20 % der vergebenen Aufträge die Wirtschaftlichkeits- und Effizienzkriterien nicht erfüllt haben, würde die Angabe, dass 80 % der vergebenen Aufträge die Vorgaben sehr wohl erfüllt haben, verhindern, dass die Situation übermäßig schwarzgemalt wird. Gleichermaßen kann ein Bericht ein ineffizientes Beschaffungsverfahren

bemängeln und gleichzeitig anerkennen, dass das Verfahren alle geltenden Gesetze und Vorschriften einhält.

Die Vermeidung von subjektiven Aussagen wie „es scheint“, „es erscheint“ und „gleichbedeutend mit“ sowie abwertenden Bezeichnungen wie „Betrug“, „Veruntreuung“, „Unterschlagung“ und „Missbrauch“ (es sei denn, diese Tatbestände sind unwiderlegbar bewiesen) tragen zur Ausgewogenheit bei.

ORKB haben im Laufe der Zeit unter Umständen ein eigenes Vokabular entwickelt. Daher erfordert das Ziel, verständliche und ausgewogene Berichte zu verfassen, womöglich auch die Überarbeitung des ORKB-eigenen Prüfwörterbuchs.

Abschließende Prüfung der Lesbarkeit

Vor der Veröffentlichung eines Berichts können Prüferinnen und Prüfer mithilfe der Lesbarkeitsstatistik von Microsoft Word testen, wie sich ihr Text liest. Das nützliche Tool analysiert Dokumente auf der Grundlage von 10 Kriterien und führt dabei auch zwei spezielle Tests

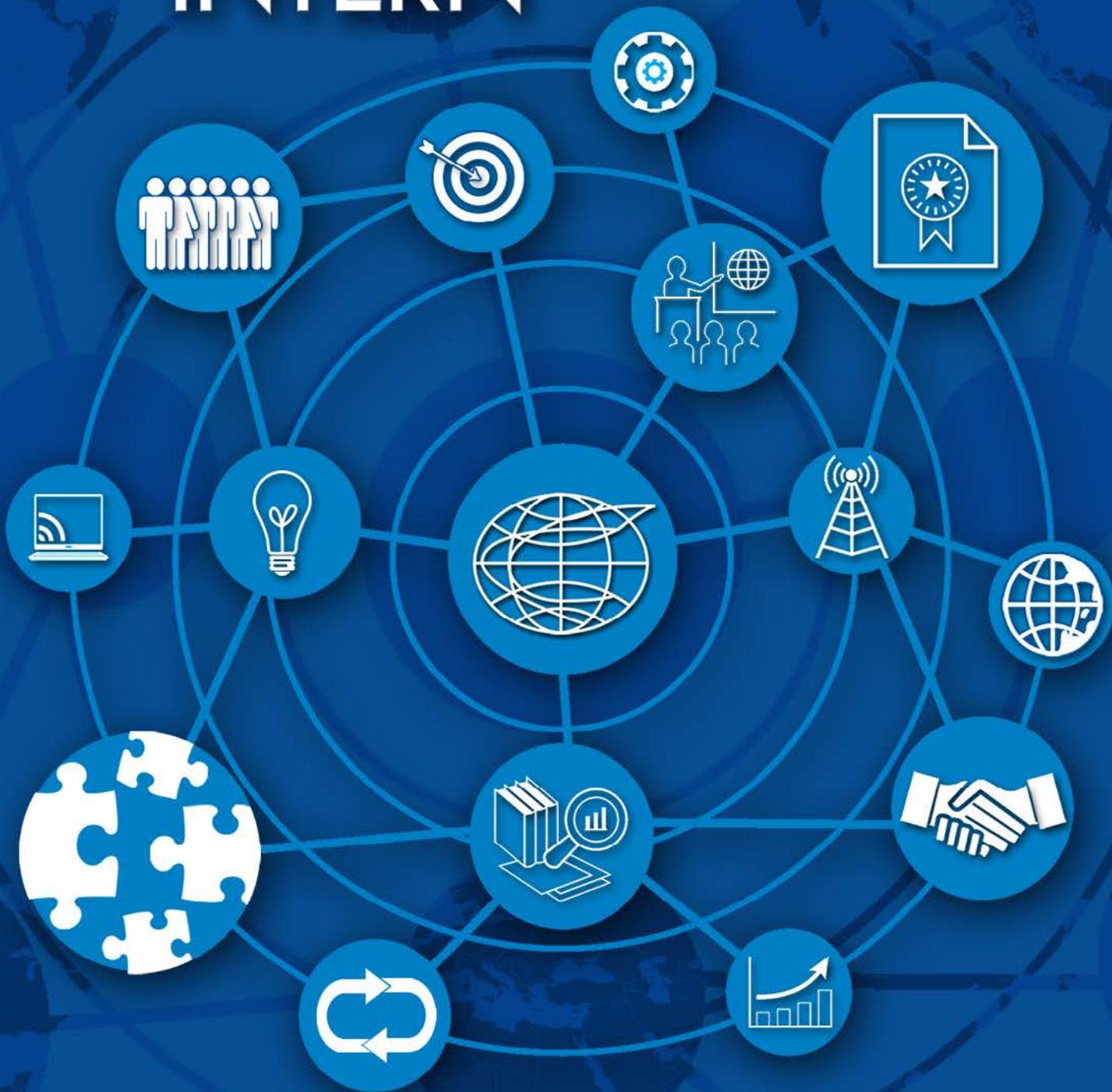
durch:

- Den Lesbarkeitsindex Flesch-Reading-Ease, der Texte auf einer Skala von 1 bis 100 bewertet: Je höher der vergebene Wert, desto leichter verständlich der Text. Ein Wert von 60 bis 70 ist in der Regel erstrebenswert. Da Prüfberichte jedoch oft komplexe Themen beinhalten, kann die Führungsebene angemessene Werte für die jeweiligen Berichte festlegen. Für ORKB könnte es womöglich interessant sein, Mindestwerte auf der Grundlage von Faktoren wie dem allgemeinen Bildungsniveau der Bevölkerung sowie ihren Kenntnissen über Berichte festzulegen.
- Den Lesbarkeitsindex Flesch-Kincaid-Grade-Level, der einen Text analog zu den US-amerikanischen Schulstufen einstuft. So bedeutet eine Bewertung von 7, dass Siebtklässlerinnen und -klässler das Dokument verstehen können. Um diesen Test erfolgreich einsetzen zu können, müssen ORKB unter Umständen erst ihre nationalen Äquivalente zu den US-amerikanischen Schulstufen festlegen. Die mithilfe des Tests errechneten Werte bieten jedoch in jedem Fall eine Orientierungshilfe für die Lesbarkeit. Die meisten Dokumente sollten einen Wert zwischen 7 und 8 anstreben. Da prüfungsrelevante Themen jedoch sehr komplex sein können, sind höhere Werte mitunter akzeptabel.

Prüferinnen und Prüfer stehen beachtlichen Herausforderungen gegenüber – nicht nur im Zuge der Wirtschaftlichkeitsprüfung von Regierungsstellen selbst, sondern auch bei der klaren und deutlichen Vermittlung von komplexen Inhalten. Das Verfassen von leserfreundlichen Berichten ist aber die Mühe wert. Die oben dargelegten Grundsätze tragen zusammen mit professionellem Urteilsvermögen dazu bei, dass Prüfleistungen der Öffentlichkeit mit größtmöglicher Wirksamkeit kommuniziert werden. Für weitere Informationen kontaktieren Sie den Autor unter aamir.paas@gmail.com.

"Man sollte nicht stolz darauf sein, ein schwieriges Wort zu verwenden, wenn es eine einfache Alternative gibt."

▶ INTOSAI INTERN



Experientia mutua omnibus prodest

PSC-SITZUNG HEBT BEMÜHUNGEN UM KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG HERVOR

Das Komitee für Fachliche Normen (engl. Professional Standards Committee; PSC) trat am 6. Oktober 2020 virtuell zusammen, um bisherige Leistungen und künftige Initiativen zu besprechen. Auf der Tagesordnung standen dabei u. a. die strategischen Ziele und Querschnittsprioritäten des PSC, internationale Normen, das Netzwerk von Verbindungsbeamten für INTOSAI-Normen (engl. network of INTOSAI standards liaison officers; ISLO), die Fachliche Unterstützungsstelle (engl. Technical Support Function; TSF) und der Fortschritt bezüglich des Strategischen Entwicklungsplans (engl. Strategic Development Plan; SDP).

In seiner Eröffnungsrede hob Bruno Dantas, Minister der ORKB von Brasilien (TCU) und Vorsitzender des PSC, die Bedeutung der Sitzung für die INTOSAI-internen Diskussionen über Schlüsselthemen der INTOSAI-eigenen Normentwicklung hervor.

Dantas erinnerte die Mitglieder an das INTOSAI-Rahmenwerk für Fachliche Verlautbarungen (engl. INTOSAI Framework of Professional Pronouncements; IFPP), das im Rahmen des INTOSAI-Kongresses in Russland lanciert wurde, und merkte an, dass der Übergangsprozess vom ISSAI-Rahmenwerk zum IFPP eine interessante Perspektive bietet, insbesondere darauf, wie alle Elemente zusammengeführt werden können, um Dokumente übersichtlicher und einfacher zu gestalten.

Er wies darauf hin, dass das INTOSAI-Forum für Fachliche Verlautbarungen (Forum of INTOSAI Professional Pronouncement; FIPP) das Steuerungskomitee des PSC letztes Jahr dazu aufforderte, über „die nächste Generation der ISSAIs“ nachzudenken. Diese Perspektive regte die Eingliederung eines Prüfverfahrens in den aktuellen SDP an. Die ersten Ergebnisse wurden bereits von Mitgliedern des Steuerungskomitees vorgestellt und besprochen.

Ziel dabei ist, fügte er hinzu, dass „die Relevanz der Normen gesichert wird, zukünftige Denkweisen miteinbezogen werden und der Output mit allen INTOSAI-Zielen verknüpft wird.“

Der SDP-Fortschrittsbericht, der darauf ausgelegt ist, abgeschlossene Projekte hervorzuheben sowie Einblicke in das momentane Umfeld zu bieten, beinhaltete eine detaillierte Betrachtung der strategischen Ziele sowie Querschnittsprioritäten des PSC, der Dokumentrelevanz, -anwendbarkeit sowie -zugänglichkeit und der fortlaufenden Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern (u. a. mit der International Federation of Accountants und dem International Auditing and Assurance Standards Board).

Radek Majer, Assistent des Abteilungsleiters für die Qualitätskontrolle im Rahmen von Prüfungen beim Europäischen Rechnungshof (engl. European Court of Auditors; ECA) und stellvertretender Vorsitzender des PSC, betonte die Rolle des Prüfverfahrens als Verbesserungsmechanismus und wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem zukunftsfähigen IFPP. Majer wies darauf hin, dass das Feedback zusammen mit fortlaufenden Analysen zur Ermittlung von Optionen, Kosten und Vorteilen als Grundlage für Empfehlungen und zukünftige Projekte dienen kann.

„Weitere Untersuchungen sowie die Umgestaltung der Präsentation und Organisation des Rahmenwerks sind unerlässlich. Wer soll es sonst machen, wenn nicht wir? Normen bilden das Herzstück unseres Berufsstandes. In der Vergangenheit verhaftet zu bleiben, birgt die Gefahr, in Vergessenheit zu geraten“, hob Geoffrey Simpson, Leiter der Abteilung für die Qualitätskontrolle im Rahmen von Prüfungen beim ECA, hervor.

Da die Überführung erst vor Kurzem stattfand, nannten manche als Alternative zur Veränderung des Rahmenwerks z. B. die wirksamere Unterscheidung zwischen Normen und Leitfäden (GUIDS) oder die Hervorhebung von GUIDS als Tools für Prüferinnen und Prüfer. Letztendlich besteht das Ziel darin, sicherzustellen, dass das Rahmenwerk leicht verständlich ist und zur Erhöhung der Flexibilität sowie der Wirksamkeit der staatlichen Finanzkontrolle beiträgt.

„Das Rahmenwerk soll professionell sowie inklusiv sein, mit dem Grundgedanken, dass die Prinzipien Erfahrungs- und Wissensaustausch widerspiegeln“, bekräftigte Monika Gonzalez-Koss, Leiterin des INTOSAI-Generalsekretariats.

Inklusivität ist in allen Tätigkeiten von zentraler Bedeutung. Das PSC setzt sich weiterhin für die Verbesserung der Normsetzung,

die Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der INTOSAI sowie für Initiativen nach dem INTOSAI-Motto „Experientia Mutua Omnibus Prodest“ ein. Dabei werden u. a. folgende Projekte verfolgt: die Überarbeitung von aktuellen ISSAIs, die Erarbeitung neuer ISSAIs, die Entwicklung zusätzlicher Leitfäden zur Umsetzung der INTOSAI-Prinzipien und der wirksame Einsatz des TSF. Das TSF, das erst vor Kurzem drei neue Mitglieder aus den ORKB von Finnland und Tansania ernannte, wird in Zukunft eng mit den Vorsitzenden der Zielkomitees der INTOSAI sowie dem FIPP zusammenarbeiten, um Bedarf zu ermitteln und Problemstellungen nachzugehen.

„Professionalisierung bedeutet, dass alle an Bord sein müssen“, legte Jan van Schalkwyk, Vorstandsmitglied der südafrikanischen ORKB, die momentan den Vorsitz des INTOSAI-Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen innehat, dar.

Paula Hebling Dutra, Leiterin der Abteilung für Internationale Zusammenarbeit beim TCU, hob in ihrer Schlussrede die Gespräche zwischen den Vorsitzenden der drei Zielkomitees hervor – zum Aufbau gemeinsamer Normsetzungsverantwortlichkeiten und zur Reflexion über andere Zielvorgaben, u. a. darüber, „wie unsere Arbeit ineinandergreift und sich gegenseitig stützt.“

„Wir leiteten ein umfassendes Brainstorming ein und erarbeiteten Prinzipien, die wir für den nächsten strategischen Planungszyklus voranbringen wollen, wobei wir vorschlagen, im Rahmen der Normsetzung, wie bei all unseren Tätigkeiten, eng zusammenzuarbeiten.“

ÜBER DAS KSC

Das Komitee für den Austausch von Wissen und für Wissensmanagement-Dienste (engl. Committee on Knowledge Sharing and Knowledge Services; KSC) ist eines der vier Zielkomitees der INTOSAI. Das KSC geht auf den XVIII. INTOSAI-Kongress zurück, der im Jahr 2004 in Budapest stattfand. Damals wurde im Rahmen des Strategischen Plans 2005–2010 das strategische Ziel verabschiedet, die Kooperation, Zusammenarbeit und kontinuierliche Verbesserung zwischen ORKB durch Wissenstransfer zu fördern. Dazu zählen die Erarbeitung von Benchmarks und die Durchführung von Best-Practice-Studien sowie Forschungsprojekten zu Themen von gemeinsamem Interesse. Um dieses strategische Ziel zu erreichen, wurde das KSC im November 2007 anlässlich des XIX. INTOSAI-Kongresses in Mexiko-Stadt gegründet.

[Lesen Sie mehr](#)

STEUERUNGSKOMITEE DES KSC BESCHLIESST, WORTE IN TATEN UMZUSETZEN

Das Steuerungskomitee des Komitees für den Austausch von Wissen und für Wissensmanagement-Dienste (engl. Knowledge Sharing Committee; KSC) der INTOSAI trat am 21. September 2020 zusammen.

Im Rahmen der Veranstaltung, bei der 53 Vertreterinnen und Vertreter des Steuerungskomitees sowie Beobachterinnen und

Beobachter anwesend waren, wurden neue Mitglieder aus den ORKB der Vereinigten Arabischen Emirate und von Finnland als Vorsitzende der Arbeitsgruppen zu Auswirkungen von Wissenschaft und Technologie auf das Prüfgeschehen und zu Umweltprüfungen aufgenommen. Die Mitglieder hießen ebenfalls die ORKB der Russischen Föderation als Vorsitzenden der

neu gegründeten Arbeitsgruppe zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und den Schlüsselindikatoren für nachhaltige Entwicklung (ehemalige Arbeitsgruppe zu nationalen Schlüsselindikatoren) willkommen.

Auf der Tagesordnung standen u. a. die Besprechung des KSC-Berichterstattungs-Dashboards, dessen Vorstellung für das 74. INTOSAI-Präsidium genehmigt wurde, der Fortschritt bei der Entwicklung des Strategischen Plans der INTOSAI für 2023-2028 und Neuigkeiten bezüglich des INTOSAI-Gemeinschaftsportals.

Der Vorsitzende des KSC äußerte die Absicht, eine Umfrage über die Zufriedenheit von Nutzerinnen und Nutzern der KSC-Leistungen durchführen zu wollen. Die Umfrage bietet der INTOSAI-Taskforce zu strategischer Planung ebenfalls eine Hilfestellung bei der Ausarbeitung von Inputs für die interne Untersuchung. Die Mitglieder sagten ihre Teilnahme an der KSC-Umfrage sowie ihre aktive Beteiligung an der internen Untersuchung zur Informationsgewinnung für den nächsten Strategischen Plan zu.

Die Sitzung bot die wertvolle Gelegenheit, Diskussionen zu führen und Unterstützung von den Mitgliedern für die KSC-Querschnittsprioritäten zu gewinnen, z. B. für das INTOSAI-Gemeinschaftsportale und für Forschungsprojekte sowie für die Tätigkeiten der INTOSAI Entwicklungsinitiative (IDI) und des Aufsichtskomitees für neu aufkommende Themen (engl. Supervisory Committee on Emerging Issues; SCEI).

Da das INTOSAI-Gemeinschaftsportale immenses Potenzial zu bieten hat, einigten sich die Mitglieder darauf, vierteljährlich Artikel, Blog-Beiträge und Neuigkeiten dazu beizutragen sowie das Portal innerhalb der Arbeitsgruppen und ORKB zu bewerben.

Die Mitglieder bekräftigten ihre Unterstützung für die bereichsübergreifenden Forschungsprojekte des KSC zu „Unabhängigkeit von ORKB“ (engl. Originaltitel „SAI Independence“), das von der ORKB von Frankreich geleitet wird, und zu „Prüfungskommunikation und Berichterstattung über Prüfergebnisse“ (engl. Originaltitel „Audit Communication and Reporting of Audit Results“), für das noch keine Leitung festgelegt ist. Um die eingeschränkten Ressourcen optimal zu nutzen, genehmigten die Mitglieder den Rückzug des Forschungsprojekts zu „Bürgerbeteiligung in der staatlichen Finanzkontrolle“ (engl. Originaltitel „Citizen Participation in Public Audit“).

Die Teilnehmenden hoben die große Bedeutung des IDI-Programms zu „Kooperativen Prüfungen von starken und wider-

standsfähigen nationalen öffentlichen Gesundheitssystemen“ (engl. Originaltitel „Cooperative Audit of Strong and Resilient National Public Health Systems“) und der COVID-19-Initiative des SCEI hervor und einigten sich darauf, Informationen über die Teilnahme an sowie die Beiträge zu beiden Programmen umfassend zu vervielfältigen.

Im Rahmen der Sitzung dankte das KSC dem Forum für Fachliche Verlautbarungen der INTOSAI für die Rolle, die es in der Anleitung der Arbeitsgruppen bei der Entwicklung von Verlautbarungen – insbesondere in Anbetracht der Pandemie und anderer Prioritäten – einnimmt.

Zum Abschluss der Sitzung bekräftigten die Mitglieder ihren Wunsch, Worte in Taten mit konkreten Ergebnissen umzusetzen. Die nächste Sitzung des Steuerungskomitees des KSC wird im Jahr 2021 von der ägyptischen ORKB ausgerichtet.

SCEI-EXPERTENGRUPPE RICHTET WEBINAR ZU HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGEN BEI FERNPRÜFUNGEN AUS



Die SCEI-Expertengruppe zur strategischen Rolle von ORKB bei der Bewältigung von Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie richtete am 24. Juli 2020 ein Webinar zum Thema „Fernprüfungen: Technische Herausforderungen und Lösungen“ (engl. Originaltitel „Remote Auditing: Technological Challenges and Solutions“) aus.

Über 150 Vertreterinnen und Vertreter aus ungefähr 50 ORKB nahmen an der Veranstaltung teil und debattierten darüber, wie mithilfe von Technologie und modernen datengestützten Ansätzen ein hohes Maß an Flexibilität erreicht werden kann, ohne die Prüfziele dabei zu beeinträchtigen.

Im Zuge des Webinars wurde eine interaktive Umfrage durchgeführt, bei der die Teilnehmenden dazu aufgefordert wurden, Input über die herausforderndsten technischen Aspekte von Fernprüfungen zu geben. Am häufigsten genannt wurden u. a. Sicherheit, Infrastruktur, Informationssicherheit, Internetverbindung und Internet-Bandbreite.

Die ORKB von Indonesien, Frankreich, Peru, Russland, des Vereinigten Königreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika berichteten über ihre Erfahrungen mit der Einführung von Telearbeit während der Pandemie. Dabei waren die verschiedenen Länder unterschiedlich gut vorbereitet. Einige ORKB waren in der Lage, von bereits getätigten Investitionen in die technologische Ausstattung für Telearbeit zu profitieren und diese als Basis für die vollständige Telearbeit der Belegschaft zu nutzen, ohne ihre Dienstleistungserbringung dabei wesentlich zu beeinträchtigen.

Häufig erwähnte Herausforderungen waren die Sicherstellung der Internetverbindung und Datensicherheit, die Einrichtung

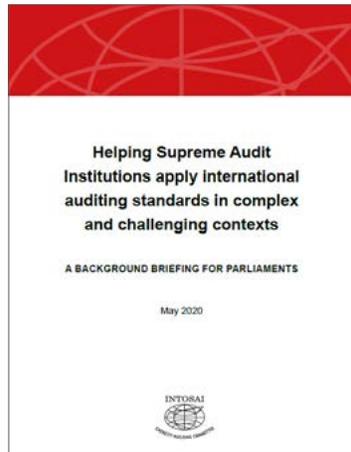
von Hardware und Software, die Auswahl geeigneter Plattformen, die dem erhöhten Bedarf an Online-Kommunikation gerecht werden, und die Erarbeitung neuer Arbeitsabläufe. Zu den Lösungsansätzen für diese Probleme zählten der Ankauf und Einsatz relevanter Ausstattung, die Ermittlung neuer Kommunikationskanäle und die Umsetzung flexibler Arbeitsabläufe.

Im Rahmen der Sitzung kündigte die SCEI-Expertengruppe an, die Maßnahmen, welche ORKB in Reaktion auf die Pandemie setzten, mithilfe einer Umfrage beurteilen zu wollen. Die Ergebnisse der Umfrage dienen der SCEI-Expertengruppe als Grundlage für die Empfehlungen, die sie dem INTOSAI-Präsidium im November vorlegen wird.

Die Ergebnisse werden ebenfalls auf der „Internationalen Beobachtungsstelle für COVID-19“ (engl. Originalbezeichnung „[International Observatory on COVID-19](#)“), einer erst vor Kurzem von der peruanischen ORKB ins Leben gerufenen Wissenstransfer-Plattform, veröffentlicht. Auf der Plattform sind Erfahrungsberichte von Regierungen und ORKB über den Umgang mit der COVID-19-Pandemie zu finden. Die Plattform gehört als analytische, interaktive sowie visuelle Komponente zur SCEI-Expertengruppe und bereitet Daten aus 64 Ländern auf, die auch nach den INTOSAI-Regionen gefiltert werden können.

Eine Aufnahme des Webinars ist unter <https://youtu.be/pqvwlc6tk08> zu sehen. Die Präsentationen des Webinars stehen unter <https://incosai2019.ru/en/documents/59> zur Verfügung.

PUBLIKATIONEN HEBEN PARLAMENTARISCHE UNTERSTÜTZUNG FÜR ISSAI-UMSETZUNG HERVOR



titel „Supporting Supreme Audit Institutions in Complex and Challenging Contexts: An Introduction for Parliaments“) und

- „Unterstützung für ORKB bei der Anwendung von internationalen Normen unter komplexen und herausfordernden Umständen: Hintergrundinformationen für Parlamente“ (engl. Originaltitel „Supporting Supreme Audit Institutions in Complex and Challenging Contexts: A Background Briefing for Parliaments“)

Während die Einführung, ein einseitiger Flyer, einen kurzen Überblick über ORKB, die ISSAs und Parlamente bereitstellt, bieten die Hintergrundinformationen detaillierte Einblicke, die ebenfalls die zahlreichen Vorteile der ISSAI-Umsetzung darlegen: Sie ermöglichen ORKB einerseits das Erarbeiten von wirkungsvoll gegliederten, verständlichen sowie glaubwürdigen Prüfberichten und andererseits das Bereitstellen wichtiger Informationen sowie Empfehlungen, die schlussendlich zur Verbesserung von Leistungen für Bürgerinnen und Bürger beitragen können.

Veränderungen unter komplexen und herausfordernden Umständen herbeizuführen, kann mehrere Jahre dauern und die Auswirkungen davon sind oft erst mit viel Verzögerung zu spüren. Daher spielt die Kommunikation mit Stakeholdern eine zentrale Rolle.

Die Einführung und die Hintergrundinformationen werden den INTOSAI-Regionen sowie wichtigen internationalen parlamentarischen Organisationen direkt zur Verfügung gestellt.

ORKB und Parlamente werden ebenfalls dazu ermutigt, diese Materialien im Rahmen von Informationsgesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie relevanten Organisationen zu verwenden.

Die Dokumente wurden in zwei verschiedenen Versionen veröffentlicht. Eine ist in erster Linie auf ORKB, die als Finanzkontrollbehörden tätig sind, zugeschnitten, die andere auf ORKB, die als Rechnungshöfe fungieren.

Die Materialien können unter <https://www.intosaicbc.org/acc/> im Reiter „ACCC Information Package for Parliaments“ (zu Deutsch etwa „ACCC-Informationspaket für Parlamente) auf Englisch und Französisch eingesehen werden.

Die Umsetzung der ISSAI ist ein großes Unterfangen – ein langwieriger Prozess, der klarer Anweisungen seitens der Führungsebenen sowie beachtlicher Aus- und Weiterbildung bedarf. Für ORKB, deren Umstände komplex und herausfordernd sind (unzureichendes Budget, unzureichend qualifiziertes Personal, eingeschränkte Unabhängigkeit und von Gewalt, Korruption und Instabilität geprägte externe Umfeld), gestaltet sich der Umsetzungsprozess noch schwieriger.

Da ORKB in komplexen und herausfordernden Umständen die große Bedeutung und Relevanz von internationalen Normen anerkennen, haben viele von ihnen bereits Schritte in Richtung ISSAI-Umsetzung gesetzt. Dabei sehen sie die Kommunikation mit Stakeholdern über das Thema als unentbehrlich, insbesondere um externe Partnerinnen und Partner, z. B. Parlamente, dabei zu unterstützen, die Vorteile der ISSAI-Umsetzung sowie die bestmögliche Ausgestaltung ihrer unterstützenden Rolle im Zuge der Umsetzung zu verstehen.

Der Workstream zu Prüfungen unter komplexen und herausfordernden Umständen (engl. Auditing in Complex and Challenging Contexts; ACCC) des INTOSAI-Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen möchte ORKB bei diesen Bestrebungen unterstützen und führte deswegen vor Kurzem zwei neue Lernressourcen ein, die auf Wissenstransfer sowie die Vitalisierung von parlamentarischer Unterstützung abzielen:

- „Unterstützung für ORKB in komplexen und herausfordernden Umständen: Eine Einführung für Parlamente“ (engl. Original-

ORKB POLEN TRITT VORSITZ DER EUROSAL-ARBEITSGRUPPE IT-PRÜFUNG AN ORKB ESTLAND AB

Marian Banaś, Präsident der ORKB von Polen, trat den Vorsitz der EUROSAL-Arbeitsgruppe IT-Prüfung im Juni an Janar Holm, Leiter der ORKB von Estland, ab.

In der EUROSAL-Arbeitsgruppe IT-Prüfung arbeiten Expertinnen und Experten aus 30 EUROSAL-Mitgliedern zusammen, um den Austausch von Fachwissen sowie Erfahrungen im Bereich IT und gemeinsame IT-Projekte zu fördern.

Die Arbeitsgruppe, die sich ebenfalls mit der Entwicklung von IT-Tools für die alltägliche Prüftätigkeit befasst, arbeitet aktiv mit ihrem Äquivalent auf INTOSAI-Ebene, der Arbeitsgruppe für die IT-Prüfung (engl. Working Group on IT Auditing; WGITA), zusammen.

Schlüsselprojekte der EUROSAL-Arbeitsgruppe IT-Prüfung:



Kontrollbereich E-Government („the CUBE“) und das **„Active IT Audit Manual“**. Das von der ORKB von Polen in Zusammenarbeit mit der ORKB von Portugal geleitete Projekt zum Tool „the CUBE“ dient

der Analyse von Prüfberichten, hauptsächlich im Bereich E-Administration. The CUBE ist eine intelligente Datenbank, die ein Vielzahl von Analysen, z. B. zu Risiken und Prüfungszielen, ermöglicht. Momentan wird sie in das „Active IT Audit Manual“ – ein Handbuch mit praktischen Leitfäden und womöglich während IT-Prüfungen auftkommenden Fragen – integriert.

Parallele Prüfungen. Das von den niederländischen und polnischen ORKB geleitete Projekt zu parallelen Prüfungen

vereinfacht die Untersuchung von Problemfeldern im Bereich der modernen Verwaltung und stellt einen Mechanismus für den Vergleich von in verschiedenen Ländern eingesetzten Verfahren zur Verfügung. Im Grunde schaffen derartige Prüfungen eine kooperative ORKB-Plattform für die Ermittlung gemeinsamer Herausforderungen und potenzieller Lösungen.

IT-Selbstevaluierung (engl. IT Self-Assessment; ITSA) und Selbstevaluierung im Bereich IT-Prüfungen (engl. IT Audit Self-Assessment; ITASA). ITSA ist ein IT-Governance-Instrument zur Prüfung von IT-Systemen, u. a. von zur Verwaltung der Prüfverfahren eingesetzten IT-Systemen. ITASA, ein Instrument im Bereich Prüfqualität, umfasst Schulungen zur Evaluierung von ORKB-Kompetenzen im Bereich IT-Prüfungen. Im Rahmen der ITASA-Workshops wird auch die Konformität mit INTOSAI-Normen geprüft. Sowohl ITSA- als auch ITASA-Evaluierungen werden (gemäß der Empfehlung im „INTOSAI Leitfaden 1900: Leitfaden zu Peer Reviews“) von Moderatorinnen und Moderatoren anderer ORKB durchgeführt, wodurch objektive Ergebnisse gewährleistet werden. Bisher wurden 59 ITSA- und 28 ITASA-Selbstevaluierungen durchgeführt.

Die ORKB von Estland übernimmt den vierten Vorsitz der EUROSAL-Arbeitsgruppe IT-Prüfung, die im Jahr 2002 aus dem EUROSAL-Kongress in Moskau hervorging und zunächst von der niederländischen ORKB geleitet wurde.

Im Anschluss übernahmen u. a. die ORKB der Schweiz und von Polen (2014–2020) den Vorsitz der EUROSAL-Arbeitsgruppe IT-Prüfung.

Aufgrund der aktuellen Pandemie musste das jährliche Treffen, das für April angesetzt war, abgesagt werden. Daher wurde der Wechsel des Vorsitzes im Juni im Rahmen einer Online-Konferenz vollzogen.

Für mehr Informationen über die Arbeitsgruppe IT-Prüfung besuchen Sie www.eurosai-it.org.





AUDITORS
ALLIANCE



INNOVATIVES PRÜFWESEN IN KRISENZEITEN

„Prüferinnen und Prüfer tragen zum Vertrauensaufbau sowie zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Regierungen bei und sind unentbehrlicher Bestandteil guter Regierungsführung.“

Jeffrey Schlagenhauf, stellvertretender Generalsekretär der OECD, hielt die Eröffnungsrede des virtuellen Treffens der „Auditors Alliance“, das am 23. September 2020 stattfand und bei dem Teilnehmende aus der ganzen Welt rundum das zurzeit äußerst relevante Thema „Innovatives Prüfwesen in Krisenzeiten“ (engl. Originaltitel „Audit Innovation in Times of Crisis“) zusammenkamen.

Schlagenhauf hob die entscheidende Rolle von Prüferinnen und Prüfern im Rahmen der Lieferung von Beweisen und Einblicken für die Beantwortung zentraler Fragestellungen hervor – insbesondere in den momentanen Zeiten, in denen Regierungen blindlings in Neuland vorstoßen und noch nie dagewesene Maßnahmen ergreifen.

Die COVID-19-Pandemie hat das Leben aller Menschen dieser Welt beeinträchtigt. Das wiederum hat die Tätigkeiten von

Prüferinnen und Prüfern verändert, die nun innovative Wege beschreiten und neue Ansätze ausprobieren, um die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung wirksam zu prüfen.

Um dieses Austesten sowie die Zusammenarbeit zu fördern, wurde für die „Auditors Alliance“ im Rahmen des Treffens eine neue Online-Plattform gegründet. Die [Webseite](#) zielt darauf ab, Prüferinnen und Prüfer jederzeit und überall zu vernetzen, bewährte Verfahren zu etablieren und Austauschmöglichkeiten über brandaktuelle Problemstellungen des Prüfwesens zu bieten. Zudem sind dort Galerien mit Stellungnahmen und Fallstudien zu Themen wie Widerstandsfähigkeit in Krisenzeiten, digitalen Regierungsinnovationen, Integrität und strategischer Weitsicht zu finden – kurzum Ressourcen, welche die Tätigkeiten anderer Prüferinnen und Prüfer aufzeigen und es erlauben, aus den Erfahrungen anderer zu lernen.

Danach kam Chris Bolton, Leiter der Abteilung „Good Practice Exchange“ bei der walisischen Prüfbehörde, zu Wort. Er hob die Zielsetzung der Behörde – „Versichern, Erklären, Inspirieren“ – hervor und bot Einblicke in das Echtzeit-Lernprojekt zu COVID-19 der walisischen Prüfbehörde (engl. Originalbezeichnung „Audit Wales COVID-19 Real-Time Learning Project“).

„In Krisenzeiten sollte man stets ein innovatives Team zusammen mit Teams für Geschäftserholung einsetzen, um die neuartigen Verfahren festzuhalten“, so Dave Snowden, Gründer von Cognitive Edge.

Laut Bolton bot dieses Zitat die Inspiration für das Projekt, das den Lernprozess in den Vordergrund rückte.

Er erklärte, dass Menschen in Krisenzeiten unter Umständen Dinge tun, die sie noch nie getan haben. Daher finden die Regeln von „Business as usual“ keine Anwendung.

Für die walisische Prüfbehörde bedeutete dies, Prüfverfahren zu verändern, um gewonnene Erfahrungen in Echtzeit zusammenzutragen, die Auswirkungen dieser Veränderungen auf die Stakeholder zu berücksichtigen und die Idee, agile Ansätze im Projektmanagement zu verwenden, unter die Leute zu bringen.

Diese Mechanismen mögen relativ simpel gewesen sein, jedoch verblieb ein unberechenbares Element: der Mensch. Um diese Herausforderung zu meistern, wurden die Erhebungs-, Analyse- und Verbreitungsprozesse neugestaltet.

„Eine bestimmte Sache mag Ihnen vielleicht unwesentlich erscheinen, kann aber das fehlende Puzzlestück für den Durchbruch sein.“

Bolton bekräftigte, dass es wichtig sei, auch verbale Informationen zu erheben (anstatt reines Zahlenmaterials), die Überprüfungs-kultur hinter sich zu lassen, Menschen zum Austausch von Informationen (wie unwesentlich sie auch seien mögen) zu ermutigen und zu lernen, dass „gut genug“ manchmal „gut genug“ ist.

Die Prüfbehörde fasste erhobene Datensätze zusammen und führte kurzweilige Formate zur Verbreitung von Erkenntnissen ein, u. a. wöchentliche Newsletter für die interne Belegschaft sowie Tweets und Blockeinträge für externe Stakeholder. Bolton bezeichnete Prüferinnen und Prüfer als „Diamanten der Information“. Er ist davon überzeugt, dass sich Prüfbehörden in einer einzigartigen Position für die Verbreitung von Informationen befinden.

Unter anderem zählen ein verbesserter Ruf sowie gutes Feedback von internen und externen Stakeholdern zu den positiven Ergebnissen des Lernprojekts. Bolton bot einen Ausblick auf die nächsten Schritte, die sich auf Reflexion und kontinuierliche Verbesserung konzentrieren.

„Wir haben es noch nicht geschafft. Wir müssen noch mehr tun“, sagte er abschließend.

Breakout-Sitzungen ermöglichten es den Teilnehmenden, in Kleingruppen über die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf ihre Prüftätigkeiten zu diskutieren. Darauf folgte eine Paneldiskussion mit dem stellvertretenden Leiter der ORKB von Südafrika, Tsakani Maluleke, der über die Erfahrungen des Leiters der südafrikanischen ORKB mit Schnellprüfungen von Schlüsselkontrollen sprach, Howard Arp, Untersuchungsleiter der Abteilung für forensische Prüfungen und Untersuchungen

beim US-amerikanischen Rechnungshof (GAO), der über die Erfahrungen des GAO mit Prüfungen von Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie berichtete, und Antonio Leonel von der brasilianischen ORKB, der Erklärungen zu datengeleiteten Prüftätigkeiten im Bereich Beschaffung von medizinischer Notfallausrüstung bot.

Themen, die in den Diskussionen immer wieder aufkamen, waren die Umsetzung von innovativen Prüfansätzen in Echtzeit, welche die Prüfqualität sowie -objektivität nicht beeinträchtigen und Stakeholderkommunikation sowie -vertrauen verbessern, um die Wirksamkeit von Prüfungen zu erhöhen.

Im Rahmen seiner Abschlussrede würdigte János Bertók, Leiter der OECD-Abteilung für Public Governance, das große Wachstum der „Auditors Alliance“ seit ihrer Gründung 2018 sowie die von ihr bereitgestellten Weiterbildungsangebote.

„Der Austausch von Erkenntnissen und Prognosen kann Regierungen wie Gesellschaften dabei unterstützen, sich ihren Weg durch dieses Neuland zu bahnen. Wie wir heute gesehen haben, bieten Prüferinnen und Prüfer die besten Orientierungshilfen.“

Die „Auditors Alliance“ der OECD bietet internen sowie externen Prüferinnen und Prüfern die einzigartige Möglichkeit, Erkenntnisse sowie Fachwissen über Prüfverfahren auszutauschen. Sie verfolgt dabei folgende Ziele:

- In der staatlichen Finanzkontrolle tätige Prüferinnen und Prüfer zusammenzubringen;
- Raum für den Austausch von besseren Verfahren zu bieten sowie für die Bewältigung von Herausforderungen in der staatlichen Finanzkontrolle; und
- Institutionelle Partnerschaften im Sinne des Voneinander-Lernens und der gezielten Zusammenarbeit zu fördern, wobei die Bedürfnisse und Fähigkeiten verschiedener Prüferinnen und Prüfer sowie Prüfbehörden ineinandergreifen.

Das Treffen vom 23. September zum Thema „Innovatives Prüfwesen in Krisenzeiten“ verdeutlichte die internationale Dimension der Alliance: 876 Delegierte aus 126 Ländern meldeten sich für die Veranstaltung an. Während der Veranstaltung wurde eine neue Online-Plattform eingeführt (oecd-auditors-alliance.org), die den Austausch sowie das Voneinander-Lernen zwischen Prüferinnen und Prüfern aus aller Welt fördern soll. Für die Aufzeichnung der Veranstaltung klicken Sie [hier](#).

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ: VORBEREITUNG AUF DIE ZUKUNFT DES PRÜFWESENS

Ramu Prasad Dotel, stellvertretender Leiter der ORKB von Nepal

HINTERGRUND

Die technologische Revolution rief tiefgreifende Veränderungen und einen unglaublichen Umbruch in unserem Leben hervor. Aufgrund der stetig wachsenden Datenvolumen und der damit einhergehenden Finanzkontrollverfahren benötigt auch die Dynamik der staatlichen Finanzkontrolle einen strukturellen Wandel.

Die im Rahmen des XXIII. INTOSAI-Kongresses gebilligte Moskau-Erklärung ermutigt ORKB dazu, zukunftsfähige Prüferinnen und Prüfer auszubilden, die sowohl Datenanalysen und Programme mit künstlicher Intelligenz (KI) als auch fortgeschrittene qualitative Methoden einsetzen können und Innovation, strategisches Handeln, Wissensaustausch und Prognosenerstellung aktiv fördern.

DEFINITION VON KI

Die OECD definiert KI als maschinenbasierte Systeme, die auf der Grundlage von menschlich vorgegebenen Zielsetzungen Vorhersagen, Empfehlungen oder Entscheidungen treffen können, die Einfluss auf echte bzw. virtuelle Umfelder nehmen.

Die auf verschiedene Maße an Autonomie ausgelegten KI-Systeme benötigen auf der einen Seite große Datenmengen, die für eine bestimmte Aufgabe von Relevanz sind, und auf der anderen Seite ein Regelwerk, mit dem sie aus den Datensätzen lernen können, mit dem Ziel zu ermitteln, wie diese Aufgabe effizient erledigt wird. Der Schlüsselgedanke von KI-Systemen ist die Verwendung von Algorithmen zur Ermittlung von in der Regel nicht offensichtlichen Mustern.

Derartige Vorgänge imitieren das menschliche Gehirn und sind daher mit einem gewissen Maß an Denken,



Analysieren, Argumentieren und Urteilen verbunden. Werden diese Vorgänge von einer Maschine durchgeführt, spricht man von KI. Dazu zählen u. a. Sprach- und Gesichtserkennungstechnologien, menschenähnliche Roboter und selbstfahrende Autos.

EINSATZ VON KÜNSTLICHER INTELLIGENZ IN DER STAATLICHEN FINANZKONTROLLE

KI kann Prüfungsprozesse durch die effiziente Unterstützung bei zahlreichen zeitaufwendigen Aufgaben erleichtern. Als konzeptuelle Schnittstelle zu Fernprüfungen plant die ORKB von Nepal momentan die Einführung von KI-Systemen, um die Prüftätigkeiten u. a. auf folgende Arten zu unterstützen:

Robotergestützte Prozessautomatisierung (RPA). Viele repetitive Prüftätigkeiten können mittels RPA effizienter durchgeführt werden. Nachdem Daten von der zu prüfenden Stelle in das System der ORKB geladen wurden, kann die RPA Inkonsistenzen und Ausreißer ermitteln, die menschliche Prüferinnen und Prüfer im Anschluss genauer unter die Lupe nehmen.

Beispielsweise werden Zahlungen mit einer Quellsteuer in einer bestimmten Höhe besteuert. Werden sie ohne Abführung dieser Steuer getätigt, leitet die RPA diese Information an menschliche Prüferinnen und Prüfer weiter und ermöglicht ihnen somit, weitere Nachforschungen anzustellen.

Robotertechnologien können ebenfalls eingesetzt werden, um zahlreiche Variablen zu berücksichtigen, oder darauf programmiert werden, verschiedene Stakeholder über bestimmte Sachverhalte zu informieren.

Tools für die Suchoptimierung. Risikobewertungen zählen zu den Haupttätigkeiten im Prüfwesen und die ORKB von Nepal setzt ihre Ressourcen gemäß dem vorhandenen Risiko ein.

KI-Algorithmen können zur Klassifizierung und Bündelung von zu prüfenden Stellen eingesetzt werden, während ein Risk Engine mithilfe von KI das Wachstum von Risiken bewerten kann. Der Risk Engine kann auf die Berücksichtigung zahlreicher Kriterien programmiert werden, z. B. Wesentlichkeit, Transaktionsvolumen und -art, Sensitivität und Komplexität sowie die Kategorisierung von zu prüfenden Stellen. Dadurch wird eine Orientierungshilfe für die Ressourcenverteilung geboten.

Zudem trägt KI dazu bei, die zwangsläufigen Beschränkungen von stichprobenartigen Prüfungen zu beseitigen, indem zahlreiche Kontrollpunkte für die Analyse sowie die Kategorisierung von Transaktionen in hohes, mittleres und niedriges Risiko eingesetzt werden.

Der Einsatz von KI-Algorithmen zur Erfassung von Kontrollpunkten ermöglicht Prüfungen in nur einem Klick. Prüferinnen und Prüfer

können über Transaktionen mit hohem Risiko benachrichtigt werden und diese mithilfe einer Suchabfrage schnell finden.

Gleichermaßen bieten Tools für die Suchoptimierung große Unterstützung bei der Ermittlung von Aufträgen mit hohem Vergabewert und raumbezogenen Analysen. Darüber hinaus kann die Suchoptimierung auch bei Prüfungen öffentlicher Einnahmen erfolgreich eingesetzt werden, da KI Steuerzahlungsrückstände und -unregelmäßigkeiten schnell ermitteln kann, z. B. Steuererklärungen mit häufigen Verlusten, negativen Rohertragsraten und Umsatzrentabilitäten sowie die Anwendung verschieden hoher Steuersätze auf ähnliche Güter.

Künstliches neuronales Netzwerk. Künstliche neuronale Netzwerke erkennen und speichern Daten- oder Transaktionsmuster. Die ORKB von Nepal entwickelt derzeit ein Vorhersagemodell, das auf Problemstellungen und Beobachtungen vergangener Prüfungen – z. B. Kosten- und Terminüberschreitungen, Abweichungen vom Vergabegesetz, Falschberechnungen von Steuern, nicht bewilligten Auszahlungen von staatlichen Zuschüssen und ungewöhnlichen Ausgaben – beruht und ähnliche Fälle ermitteln soll.

In diesem Zusammenhang plant die ORKB von Nepal die Verwendung von optischer Zeichenerkennung, um Informationen bestimmter vorgegebener Felder automatisch aus verschiedenen Dokumentenformaten zu extrahieren, sowie den Einsatz von Algorithmen, um Einnahmedaten abzustimmen und so das Füllen von Prüfungsurteilen zu unterstützen.

Informationsextraktion und -gewinnung. KI kann für die Erhebung, Bündelung, Extraktion und Analyse von staatlichen Einnahme- und Ausgabedaten, die in verschiedensten Systemen gespeichert sind, verwendet werden. Darüber hinaus können Algorithmen importierte und exportierte Daten aus integrierten Systemen zusammenfassen, um Abweichungen schnell zu ermitteln.

So kann die ORKB von Nepal KI einsetzen, um von Herstellern veröffentlichte Katalogpreise für bestimmte Güter zu extrahieren und um diese mit den Preisen des öffentlichen Beschaffungswesens zu vergleichen. Gleichermaßen können die von einem Unternehmen veröffentlichten Absatzangaben mithilfe von Datengewinnungstechniken auf Social Media oder ähnlichen Webseiten überprüft werden.

Verarbeitung natürlicher Sprache. Diese Algorithmen können die Klassifizierung der im Rahmen von Prüfungen angestellten Beobachtungen mithilfe von historischen Daten automatisieren, um Kriterien zu ermitteln und ähnliche Regeln auf die Tätigkeitsautomatisierung anzuwenden. Die Verarbeitung natürlicher Sprache ermöglicht die Datenprüfung sowie die automatische

Generierung von Fragebögen, die an zu prüfende Stellen übermittelt werden, sollten deutliche Lücken zum Vorschein kommen.

Ermittelt ein System z. B. einen wesentlichen Anstieg der Steuerlast, der Gehälter, Umsätze und Vertriebskosten im Vergleich zum Vorjahr, kann es automatisch Fragen zu den Gründen und Aufforderungen zur Erbringung etwaiger Nachweise für eine derartige Lage generieren.

Mithilfe natürlicher Sprachverarbeitung können zu prüfenden Stellen, welche die Vergabevorschriften in einem Jahr nicht konsequent einhalten, ebenso Fragen gestellt werden und sie können zur Abgabe von Erklärungen aufgefordert werden.

SCHLUSSFOLGERUNG

Es bleibt nach wie vor von zentraler Bedeutung, das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Gestaltung des Staatsbudgets, die Finanzverwaltung sowie -berichterstattung zu fördern und sicherzustellen, dass Rechenschaftspflicht und Transparenz durch die Aufträge und Ressourcen von ORKB gefördert werden.

KI unterstützt die staatliche Finanzkontrolle dabei wesentlich, indem mithilfe der verfügbaren Ressourcen qualitativ hochwertige Ergebnisse erzielt werden. Mit zahlreichen Analysen ermitteln KI-Systeme Muster sowie Ausnahmen, die im Anschluss von menschlichen Prüferinnen und Prüfern näher untersucht werden, und erweitern die Einsatzmöglichkeiten von Fernprüfungen.

Das volle Potenzial von KI kann nur ausgeschöpft werden, wenn die zu prüfenden Stellen automatisiert sind und einen Online-Informationenzugriff zur Verfügung stellen. Zudem kann KI Menschen sowie die kritische Grundhaltung von Prüferinnen und Prüfern nicht ersetzen.

KI-Systeme können zur Ermittlung von Risiken eingesetzt werden. Dennoch sind menschliche Prüferinnen und Prüfer für die genaue Untersuchungen der Umstände, Gründe und Auswirkungen unentbehrlich. Es ist dringend notwendig, KI als unterstützende Technologie einzusetzen, um das Prüfverfahren zu verbessern. Jedoch ist es von genauso großer Bedeutung, dass ORKB qualifizierte Arbeitskräfte für die Anwendung von KI-Technologien aus- und weiterbilden.

Der Aufruf der INTOSAI, KI-Technologien einzusetzen, ist sowohl vielversprechend als auch angebracht. ORKB müssen sich auf die Herausforderungen einer vollständig umgekrempelten Prüflandschaft vorbereiten.

KI: VORBEREITUNG AUF DIE ZUKUNFT DES PRÜFWESENS

Stetig wachsende Datenvolumen und die damit einhergehenden Finanzkontrollverfahren erfordern einen strukturellen Wandel der staatlichen Finanzkontrolle. KI kann Prüfungsprozesse durch die effiziente Unterstützung bei zeitaufwendigen Aufgaben erleichtern.



Als konzeptuelle Schnittstelle zu Fernprüfungen plant die ORKB von Nepal momentan die Einführung von mehreren KI-Systemen, um Unterstützung für die effiziente und qualitativ hochwertige Gestaltung ihrer Prüftätigkeiten zu erhalten.

ROBOTERGESTÜTZTE PROZESS-AUTOMATISIERUNG



Ermittlung von Inkonsistenzen und Ausreißern für die anschließende Untersuchung durch menschliche Prüferinnen und Prüfer

TOOLS FÜR DIE SUCHOPTIMIERUNG



Klassifizierung und Bündelung von zu prüfenden Stellen bei gleichzeitiger Errechnung von Risikobewertungen durch einen Risk Engine

KÜNSTLICHE NEURONALENETZWERKE



Vorhersagemodell auf der Grundlage von erkannten und gespeicherten Daten- bzw. Transaktionsmustern

DATENEXTRAKTION UND -GEWINNUNG



Erhebung, Bündelung, Extraktion und Analyse von Informationen aus verschiedenen Systemquellen zur Ermittlung von Mustern

VERARBEITUNG NATÜRLICHER SPRACHE



Vorhersagemodell auf der Grundlage von erkannten und gespeicherten Daten- bzw. Transaktionsmustern



INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT
—FÜR STAATLICHE FINANZKONTROLLE—

